

STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Volks- und Berufszählung 1950

Ergebnisse der repräsentativen Auswertung

Volks- und Berufszählung 1950

Ergebnisse der repräsentativen Auswertung

Arb.Nr.VIII/8/7

14. Juni 1951

Inhalt

	Seite
I. Einführung	2
II. Zahlenübersichten:	
1. Haushaltungen (ohne Anstaltshaushaltungen) in den Ländern des Bundesgebietes und West-Berlin nach der Größe	13
2. Wohnbevölkerung im Bundesgebiet nach Geburtsjahren und Familienstand	14
3. Bevölkerung im Bundesgebiet 1950 und 1946 nach Geburtsjahrgruppen	15
4. Wohnbevölkerung in den Ländern des Bundesgebietes und West - Berlin nach Geburtsjahrgruppen	16
5. Wohnbevölkerung in den Ländern des Bundesgebietes und West - Berlin nach dem Familienstand	17
6. Wohnbevölkerung in den Ländern des Bundesgebietes und West - Berlin nach der Religionszugehörigkeit	17
7. Bevölkerung in den Ländern des Bundesgebietes und West - Berlin nach dem Wohnort am 1.9.1939 1950 und 1946	18
8. Bevölkerung im Bundesgebiet 1950, 1946 und 1939 nach der Erwerbstätigkeit	19
9. Wohnbevölkerung in den Ländern des Bundesgebietes und West - Berlin nach dem Wohnort am 1.9.1939 und nach der Erwerbstätigkeit	20
10. Wohnbevölkerung im Bundesgebiet nach der Erwerbstätigkeit, nach Wirtschaftsabteilungen und nach der Stellung im Beruf	21
11. Wohnbevölkerung in den Ländern des Bundesgebietes und West - Berlin nach Wirtschaftsabteilungen	22
12. Wohnbevölkerung in den Ländern des Bundesgebietes und West - Berlin nach der Stellung im Beruf	23
13. Erwerbspersonen im Bundesgebiet 1950, 1946 und 1939 nach Wirtschaftsabteilungen.	24
14. Erwerbspersonen im Bundesgebiet 1950, 1946 und 1939 nach der Stellung im Beruf	24
15. Erwerbspersonen in den Ländern des Bundesgebietes und West-Berlin nach Wirtschaftsabteilungen	25
16. Erwerbspersonen in den Ländern des Bundesgebietes und West-Berlin nach der Stellung im Beruf	26

Mit dieser Veröffentlichung wird eine Reihe wichtiger vorläufiger Volkszählungsergebnisse mitgeteilt. Sie wurden durch die Auszählung eines Teils der gesamten Unterlagen gewonnen, der aber für das Ganze als repräsentativ angesprochen werden darf. Die Aufbereitung einer so umfassenden Erhebung, wie es das Zählwerk 1950 ist, beansprucht geraume Zeit, zumal dem Masseneinsatz von Personal und Maschinen aus räumlichen, organisatorischen und ökonomischen Gründen Grenzen gesetzt sind. Erst nach etwa einem Jahr sind die Durcharbeitung des gesamten Materials und die Summierung der regionalen Teilergebnisse beendet und werden die ersten Zählungsergebnisse für den Bund auf dieser Grundlage anfallen. Da bei dem starken Bedürfnis nach neuen Zahlen diese lange Frist nicht tragbar erschien, wurde angestrebt, Hauptergebnisse der Volks- und Berufszählung bereits früher zu erhalten. Ein Weg hierzu wurde auf Anregung amerikanischer Statistiker bereits bei der Volkszählung 1946 in der amerikanischen Besatzungszone erprobt. Ohne abzuwarten, bis das gesamte Material bearbeitet war, wertete man Ausschnitte vorher aus und behandelte das Ergebnis als repräsentativ für das Ganze. Die Erfahrungen waren 1946 so befriedigend, daß ein ähnliches Verfahren für die Volks- und Berufszählung 1950 von vornherein vorgesehen wurde. Selbstverständlich lassen sich auf diesem Wege der repräsentativen Auswertung nur relativ weniggliederte Tabellen ohne eingehendere regionale Unterteilung erlangen. Für die Durchführung der repräsentativen Auswertung ist es außerdem sehr hinderlich, daß sie zu der Zeit erfolgen muß, in der in den Aufbereitungsstellen alle Anlaufschwierigkeiten zu überwinden sind, und daß die Arbeiten auf 11 Länder verteilt werden müssen.

Die Darstellung von Einzelheiten über die methodischen und mathematischen Voraussetzungen und über den technischen Ablauf würde zu weit führen. Es muß genügen, mitzuteilen, daß die Auswahl der in der repräsentativen Masse enthaltenen Personen zufällig erfolgt ist; jede 100. Haushaltungsliste wurde herausgenommen, und die darin aufgeführten Personen wurden nach den wichtigsten Volks- und Berufszählungsmerkmalen ausgezählt. Bei der einprozentigen Auswahl liegt das Repräsentativ-Ergebnis in 95 vH der Fälle innerhalb eines relativen Fehlerbereichs von ± 5 vH, wenn bei einer Gesamtbevölkerung von 48 Mill. (Bundesgebiet) die Teilmassen (Personen mit einem bestimmten Merkmal) mindestens 158 000 Personen (0,33 vH der Gesamtbevölkerung) umfassen. Ein Blick auf die mitgeteilten Zahlen zeigt, daß sie meist ganz erheblich größer sind, und daß damit die Abweichungen viel geringer sein dürften als die bei der Vorbereitung als höchstzulässig angenommenen. Soweit in den Tabellen einige wenige Zahlen unter der Mindestgrenze liegen, muß ein größerer Fehlerspielraum in Kauf genommen werden.

Bevor auf die Hauptergebnisse der repräsentativen Auswertung eingegangen wird, muß noch darauf hingewiesen werden, daß die früher bekanntgegebene vorläufige Bevölkerungszahl ¹⁾ sich in der Zwischenzeit nur wenig geändert hat, und daß die endgültige Wohnbevölkerung nach den bisherigen Feststellungen nur wenig größer sein wird als die vorläufige Wohnbevölkerung; sie kann aber noch nicht mitgeteilt werden, weil die Überprüfung der Größe der Wohnbevölkerung in einigen Stat. Landesämtern noch im Gange ist. Zum Verständnis der folgenden Zahlen ist es notwendig, sich zu vergegenwärtigen, daß zur Wohnbevölkerung alle Personen gerechnet wurden, die am Zählungstage ihren ständigen Wohnsitz in einer Gemeinde hatten, und zwar auch dann, wenn sie in Lagern lebten; ausgenommen waren lediglich die Insassen von Ausländerlagern, die noch nicht der deutschen Verwaltung unterstehen. Außerdem wurden die Berufstätigen in der Wohnung gezählt, von der aus sie normalerweise täglich zur Arbeit gehen. Sofern also Familienvorstände nicht ständig mit ihrer Familie zusammen, sondern aus beruflichen Gründen am Arbeitsort getrennt von ihren Angehörigen lebten, waren sie nicht bei der Familie, sondern am Arbeitsort zu zählen. Bei einem Vergleich der Bevölkerungszahlen von 1950 mit denen von 1946 ist zu berücksichtigen, daß die Abgrenzung der Wohnbevölkerung bei beiden Zählungen verschieden war. Im Jahre 1946 umfaßte die Wohnbevölkerung gleichfalls alle an einem Ort dauernd ansässigen Personen. Von den Lagerinsassen konnten jedoch nur die in Kreisflüchtlingslagern untergebrachten dazugerechnet werden, da diese bereits einem

1) Vgl. Stat. Bericht VIII/8/5

Verwaltungsbezirk, in dem die endgültige Wohnungseinweisung erfolgte, zugewiesen waren. Alle Personen in Flüchtlingslagern, in Kriegsgefangenen-, Dienstgruppen- und Zivilinterniertenlagern konnten dagegen ebenso wie die Insassen von DP-Lagern nicht zur Wohnbevölkerung gezählt werden, da sowohl ihre rechtliche Stellung als auch ihre spätere regionale Verteilung noch ungeklärt waren. Sie sind nach Auflösung der meisten Lager im Rahmen der Fortschreibung der Wohnbevölkerung als Zugänge gebucht worden.

Bei der Tabellierung der Ergebnisse der Zählung 1946 wurde in den Ländern der amerikanischen Zone - außer Bremen - und in denen der französischen Zone im allgemeinen von der Wohnbevölkerung ausgegangen. In der britischen Zone und in Bremen bildete dagegen die ortsanwesende Bevölkerung die Grundlage. Weitere Abweichungen ergaben sich aus der unterschiedlichen Behandlung der S o n d e r f ä l l e. Es wurden zwar, abgesehen von einigen wenigen Ausnahmen, weder bei den Ergebnissen der Volkszählung noch bei denen der Berufszählung die Ausländer in Lagern (DP) einbezogen, aber die deutschen Lagerinsassen sind nicht überall gleichartig behandelt worden. In den Ländern der amerikanischen und der französischen Zone ist dieser Personenkreis sowohl bei der Volkszählung als auch bei der Berufszählung in den Ergebnissen enthalten. In der britischen Zone sind dagegen Berufszählungsangaben für die deutschen Lagerinsassen nicht vorhanden.

Bei der Berufszählung 1946 konnten in der britischen Zone die m i t h e l f e n d e n F a m i l i e n a n g e h ö r i g e n nicht vollständig erfaßt werden, da eine Frage nach der landwirtschaftlich genutzten Fläche und nach dem Nebenberuf auf den Haushaltungslisten nicht vorgesehen war und damit die Möglichkeit zur Kontrolle und Ergänzung fehlte. Es handelt sich - aus einem Vergleich mit den entsprechenden Berufszählungsergebnissen 1939 zu schließen - um etwa 220 000 weibliche Erwerbspersonen, die in den folgenden Zahlenübersichten bei den Angehörigen ohne Hauptberuf abgesetzt und den Erwerbspersonen, und zwar der Kategorie "Mithelfende Familienangehörige" , zugerechnet wurden.

Haushaltungen (ohne Anstaltshaushaltungen) im Bundesgebiet
in 1000

Von den Haushaltungen umfaßten...Personen	Haushaltungen		Personen	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH
1	2 622	17,3	2 622	5,6
2	3 690	24,3	7 380	15,7
3	3 649	24,0	10 947	23,3
4	2 611	17,2	10 444	22,3
5 und mehr	2 621	17,2	15 551	33,1
insgesamt	15 193	100,0	46 944	100,0

Nach dem Ergebnis der repräsentativen Auswertung gab es im Bundesgebiet 15 193 000 H a u s h a l t u n g e n, ausschließlich der Anstaltshaushaltungen. Davon entfielen fast ein Fünftel auf Einzelhaushaltungen und je ein Viertel auf 2- und 3- Personenhaushaltungen. Nur ein Drittel der Haushaltungen umfaßte 4 und mehr Personen. Als durchschnittliche Zahl der Personen je Haushaltung (ohne Anstaltshaushaltungen) wurde 3,1 errechnet. Die Zahlen für die einzelnen Länder weichen von diesem Bundesdurchschnitt verschieden stark ab. Als besonders charakteristisch seien Hamburg und Bremen mit einer durchschnittlichen Haushaltungsgröße von 2,4 bzw. 2,6 Personen und einem Anteil von 28 vH bzw. 24 vH Einzelhaushaltungen erwähnt. Der Einfluß der großstädtischen Verhältnisse ist hier deutlich erkennbar.

Bei der Aufteilung der Haushaltungsmitglieder auf die verschiedenen Haushaltungsgrößen treten die an der Zahl der Haushaltungen stark beteiligten kleineren Haushaltungen zurück. Fast vier Fünftel der Bevölkerung leben in Haushaltungen mit 3 und mehr Personen; zu den großen Haushaltungen mit 5 und mehr Personen gehört mit 15,6 Mill. Haushaltungsmitgliedern ein Drittel der Bevölkerung.

Vergleiche mit den Haushaltungszahlen aus früheren Zählungen können nicht vorgenommen werden, weil der Haushaltungsbegriff bei der Volkszählung 1950 anders gefaßt wurde als bisher, indem "Haushaltung" und der bei der gleichzeitig mit der Volkszählung durchgeführte Wohnungszählung verwendete Begriff "Wohnpartei" aneinander angeglichen wurden. Die heutigen Lebens- und Wohnverhältnisse erlaubten es nicht mehr, die Untermieter mit zu der Haushaltung des Vermieters zu rechnen. Sie sind jetzt in jedem Fall als selbständige Haushaltung gezählt worden (auch Einzeluntermieter!), während die Haushaltungen der Wohnungsinhaber nur deren Familienangehörige und das etwa in die Hausgemeinschaft aufgenommene Personal umfassen. Dadurch wird die durchschnittliche Haushaltungsgröße im Vergleich zu früheren Feststellungen verringert und auch die Aufteilung auf die einzelnen Haushaltungsgrößen durch eine Verschiebung in die kleineren Haushaltungen beeinflusst.

In der Altersgliederung nach Geburtsjahren treten im Vergleich zu 1946 selbstverständlich die Jahrgänge 1947 bis 1950 neu auf, während bei den Jahrgängen, die der Zeit vor der Jahrhundertwende entstammen, infolge der hohen Sterblichkeit dieser nun über 50 Jahre alten Personen Abnahmen zu verzeichnen sind. In allen anderen Geburtsjahrgängen nahm die Zahl der Personen durch einen Überschuß der Zuwanderung über die Abwanderung und Sterbefälle zu; die Zunahme überstieg z.B. bei den Jahrgängen 1910 bis 1924 10 vH. Hieran sind zweifellos zu einem sehr großen Teil die Heimkehrer aus der Kriegsgefangenschaft beteiligt. Die absolute Zunahme von 916 000 Personen in den Jahrgängen 1910 bis 1924 setzt sich daher auch aus 819 000 Männern und 97 000 Frauen zusammen.

Bevölkerung im Bundesgebiet 1950 und 1946 nach Altersgruppen
in 1000

Altersgruppen	1950						1946 a)					
	insgesamt		männlich		weiblich		insgesamt		männlich		weiblich	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
unter 15	11 333	23,8	5 772	25,7	5 561	22,1	10 871	24,7	5 539	27,9	5 332	22,1
15 bis unter 20	3 471	7,3	1 756	7,8	1 715	6,8	3 414	7,8	1 685	8,5	1 729	7,2
20 " " 45	17 052	35,8	7 660	34,2	9 392	37,3	15 643	35,6	6 303	31,7	9 340	38,7
45 " " 65	11 441	24,0	5 247	23,4	6 194	24,6	10 176	23,1	4 556	22,9	5 620	23,3
65 und darüber	4 315	9,1	1 985	8,9	2 330	9,2	3 893 ^{b)}	8,8	1 791 ^{b)}	9,0	2 102 ^{b)}	8,7
insgesamt	47 612	100,0	22 420	100,0	25 192	100,0	43 997	100,0	19 874	100,0	24 123	100,0

a) Vgl. Einleitung b) Einschliesslich der Personen ohne Altersangabe

Aus der Gliederung nach Geburtsjahrgruppen läßt sich annähernd auch eine Gliederung nach Altersgruppen gewinnen, die für manche Auswertungen leichter als die nach Geburtsjahrgruppen zu benutzen ist.

Die Zahl der im erwerbsfähigen Alter stehenden Männer hat sich um 2 Mill. vergrößert; ihr Anteil an der gesamten männlichen Bevölkerung stieg von 63,1 auf 65,4 vH. Bei den Frauen der gleichen Altersgruppe hat die Zahl um 612 000 zugenommen; der Anteil an der gesamten weiblichen Bevölkerung verringerte sich jedoch ein wenig, und zwar von 69,2 auf 68,7 vH.

Die bereits bei den ersten vorläufigen Ergebnissen der Volkszählung festgestellte Abnahme des Frauenüberschusses kann an Hand der jetzt vorliegenden Ergebnisse in den einzelnen Altersgruppen genauer dargelegt werden. Da der Rückgang des Frauenüberschusses - berechnet auf 1000 Männer - von 1214 im Jahre 1946 auf 1124 im Jahre 1950 im wesentlichen darauf zurückzuführen ist, daß seit 1946 zahlreiche Kriegsgefangene zurückgekehrt sind, haben sich die Verhältnisse insbesondere in den Altersgruppen, denen diese Kriegsgefangenen angehören, gebessert. So ist z.B. in der Geburtsjahrgruppe 1920 bis 1924 der Frauenüberschuß von 1713 auf 1362 gefallen. Noch wird eine Anzahl von Kriegsgefangenen und Vermissten zurück erwartet. Die Ziffern über den Frauenüberschuß werden dadurch aber nicht mehr wesentlich gesenkt werden. Die blutigen Verluste des Krieges 1939/1945 und des Krieges 1914/1918 werden

sich in einem dauernden Frauenüberschuß der betroffenen Jahrgänge bemerkbar machen, dessen soziale und wirtschaftliche Folgen nicht genau genug geprüft werden können. Die endgültigen Volkszählungsergebnisse werden dafür umfangreicheres Material bereitstellen.

Bevölkerung im Bundesgebiet 1950 und 1946 nach dem Familienstand
in 1 000

Familienstand	1950						1946					
	insgesamt		männlich		weiblich		insgesamt		männlich		weiblich	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
ledig	21 471	45,1	10 637	47,5	10 834	43,0	20 456	46,5	9 679	48,7	10 777	44,7
verheiratet	21 965	46,1	10 811	48,2	11 154	44,3	19 628	44,6	9 298	46,8	10 330	42,8
davon												
zusammenlebend	20 952	44,0	10 476	46,7	10 476	41,6	.	.	.	.	.	.
nicht zus.-leb.	1 013	2,1	335	1,5	678	2,7	.	.	.	.	.	.
verw.u.gesch.	4 176	8,8	972	4,3	3 204	12,7	3 913	8,9	897	4,5	3 016	12,5
insgesamt	47 612	100,0	22 420	100,0	25 192	100,0	43 997	100,0	19 874	100,0	24 123	100,0

Die Gliederung der Bevölkerung nach dem F a m i l i e n s t a n d zeigt eine Erhöhung des Anteils der Verheirateten bei beiden Geschlechtern. Hierin kommt insbesondere die hohe Eheschließungsziffer der letzten Jahre zum Ausdruck, die dadurch verursacht wurde, daß zahlreiche Eheschließungen, die im Kriege unterblieben sind, nachgeholt wurden, z.T. erst nach der Rückkehr der Männer aus der Kriegsgefangenschaft. Der Anteil der ledigen sowie der verwitweten und geschiedenen Männer hat etwas abgenommen, der der verwitweten und geschiedenen Frauen sich etwas erhöht. Die Betrachtung der absoluten Zahlen zeigt, daß der Frauenüberschuß keine Angelegenheit der Ledigen allein ist, sondern auch der Verheirateten und vor allem der Verwitweten und Geschiedenen. Bei den Ledigen muß auch die Geschlechtsproportion in den verschiedenen Altersgruppen betrachtet werden. In den Jahrgängen 1950 bis 1921 herrscht bei den Ledigen durchaus ein Männerüberschuß, während in den vorhergehenden Geburtsjahren die Frauen überwiegen. In den Jahrgängen bis 1930 ist auch die Zahl der Witwen nur gering. Für die Mädchen dieser Jahrgänge werden sich also, wenn man Frauenüberschuß und Männermangel unter dem Gesichtspunkt der Heiratsmöglichkeiten betrachtet, nach Eintritt in das heiratsfähige Alter recht gute Chancen ergeben.

Bei den Verheirateten übersteigt die Zahl der Frauen die der Männer um 343 000. Es ist eine alte und psychologisch leicht verständliche Tatsache, daß bei den Volkszählungen immer die Zahl der verheirateten Frauen die der verheirateten Männer überwiegt. Für die große Differenz, die jetzt festgestellt wurde, ist diese Erklärung aber nicht ausreichend. Es dürfte sich fast durchweg um die Ehefrauen von Kriegsgefangenen und Vermißten handeln. Von ihnen ist ein sehr großer Teil nur noch de jure unter den Verheirateten zu führen, de facto sind sie aber den Verwitweten gleichzustellen, da mit der Rückkehr der Ehegatten nicht gerechnet werden kann.

Die heutigen Wohnverhältnisse und Arbeitsmöglichkeiten führen dazu, daß in vielen Fällen die Ehegatten getrennt leben müssen. Das Volkszählungsergebnis zeigt, daß 335 000 verheiratete Männer nicht mit ihren Frauen zusammenleben. Ihre Ehen sind dadurch getrennt worden, daß die Familienvorstände gezwungen sind, dort, wo zwar Arbeit, aber ungenügender Wohnraum zur Verfügung steht, ihrem Erwerb nachzugehen. Je nach der Entfernung zwischen Wohnort der Familie und Arbeitsort des Familienvorstandes kommt letzterer über das Wochenende oder nur alle paar Monate einmal nach Hause. Soweit es sich nicht um altansässige Bevölkerung mit Bodenbesitz oder sogar Hausbesitz handelt, wird der Wunsch bestehen, daß sich die ganze Familie am Arbeitsort vereinigt. Bei durchschnittlich zwei Angehörigen bedeutet das, daß über eine halbe Million Frauen und Kinder darauf warten, daß in der Nähe des Arbeitsplatzes ihres Mannes und Vaters Wohnraum für sie bereitgestellt wird, damit sie auch dorthin ziehen können.

Bevölkerung im Bundesgebiet 1950, 1946 und 1939 nach der Religionszugehörigkeit
in 1000

Religionszugehörigkeit	1950		1946		1939	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
evangelisch	24 143	50,7	22 087	50,2	19 343	49,2
katholisch	21 526	45,2	20 135	45,8	18 018	45,8
sonstige	1 943	4,1	1 775	4,0	1 989	5,0
insgesamt	47 612	100,0	43 997	100,0	39 350	100,0

Die Religionsgliederung der Bevölkerung hat sich durch den Zustrom von Flüchtlingen kaum verändert. 50,7 vH der Gesamtbevölkerung waren evangelisch, 45,2 vH katholisch. Im Vergleich mit 1939 bedeutet dies bei den Evangelischen eine leichte Steigerung (1,5 vH), während der Anteil der Katholiken fast gleich geblieben ist. In den Ländern Schleswig-Holstein, Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Hessen und Württemberg-Baden liegt die Zahl der evangelischen Christen nach wie vor erheblich über der der katholischen, während in Bayern und Baden die Katholiken bei weitem überwiegen. Bei den übrigen Ländern beträgt die Differenz weniger als 20vH zugunsten des katholischen Volksteiles.

Bevölkerung im Bundesgebiet 1950 und 1946 nach dem Wohnort am 1.9.1939
in 1000

Wohnort am 1.9. 1939	1950			1946		
	insgesamt		männlich	weiblich	insgesamt	
	Anzahl	vH	Anzahl		Anzahl	vH
Bundesgebiet	38 229	80,3	17 909	20 320	36 765	83,6
Berlin	508	1,1	253	255	439	1,0
Sowjetische Zone	982	2,0	508	474	582	1,3
Sonstige Gebiete	7 893	16,6	3 750	4 143	6 211 ^{a)}	14,1
insgesamt	47 612	100,0	22 420	25 192	43 997	100,0

a) einschl. ohne Angabe des Wohnortes.

Die Gliederung der Bevölkerung nach dem W o h n o r t a m 1. 9. 1939 ergibt, daß nur vier Fünftel der Bevölkerung bereits vor dem Kriege im Bundesgebiet wohnten. 9,4 Mill. Personen sind erst während des Krieges und später zugezogen bzw. Nachkommen von Personen, die am 1.9.1939 ihren Wohnsitz außerhalb des Bundesgebietes hatten. Der Anteil dieser Neubürger ist seit 1946 von 16,4 auf 19,7 vH angestiegen. Ihre absolute Zunahme um rd. 2,2 Mill. ist verursacht durch weitere Ausweisung oder Flucht aus den alten Heimatgebieten, durch Rückkehr von Kriegsgefangenen, die ursprünglich außerhalb des Bundesgebietes beheimatet waren, und durch Geburtenüberschuß; außerdem sind 1950 nahezu 100 000 Ausländer mitgezählt worden, die in der Vergleichszahl für 1946 als damals "DP in Lagern" nicht berücksichtigt sind. Die Zahlen von 508 000 Personen mit dem Wohnort am 1.9.1939 in Berlin, von 982 000 mit Wohnort in der sowjetischen Besatzungszone und 7 893 000 aus den sonstigen Gebieten erlauben es, die in Umlauf befindlichen Zahlen der Zugewanderten und Vertriebenen zu überprüfen, wenn man von den Personen aus sonstigen Gebieten etwa 300 000 Ausländer abzieht. Eine genaue Übereinstimmung der Zahl der Personen, die am 1.9.1939 ihren Wohnsitz außerhalb des Bundes-

gebietes hatten, mit der der Heimatvertriebenen und Zugewanderten ist allerdings aus verschiedenen Gründen nicht zu erwarten. Die Zunahme der Personen im Bundesgebiet, die vor dem Krieg in der sowjetischen Besatzungszone ihren Wohnsitz hatten, von 1946 bis 1950 um 400 000 gibt bei weitem nicht in vollem Umfange das Ausmaß der Zuwanderung aus der sowjetischen Besatzungszone wieder, da im gleichen Zeitraum sehr viele Personen von dort in das Bundesgebiet zugezogen sind, die erst nach 1939 als Evakuierte oder Heimatvertriebene dorthin gekommen waren.

Die Zahl der E r w e r b s p e r s o n e n - unter diesem Begriff werden die Erwerbstätigen und die Arbeitslosen zusammengefaßt - betrug am 13.9.1950 21,7 Mill., von denen zwei Drittel Männer und ein Drittel Frauen waren. Die Zunahme gegenüber 1946 belief sich bei den Männern auf 2,1 Mill. oder 17,3 vH und bei den Frauen auf 205 000 oder 3,1 vH und war also verhältnismäßig stärker als die Zunahme der männlichen und schwächer als die der weiblichen Bevölkerung überhaupt. Infolgedessen ist der Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung (Erwerbsquote) bei den Männern von 61,4 vH auf 63,4 vH gestiegen und bei den Frauen von 30,1 vH auf 29,7 vH gefallen. Die Gründe für die Entwicklung der Erwerbsquote können aus den vorliegenden Berufszählungsergebnissen noch nicht im einzelnen dargelegt werden. Zweifellos hat die oben schon erwähnte Zunahme des Anteils der Personen im erwerbsfähigen Alter bei den Männern und die relative Abnahme der Frauen der gleichen Altersgruppe bei gleichzeitig höherem Anteil an Verheirateten die verschiedene Entwicklung bei den Männern und Frauen beeinflußt. Die Zunahme der Erwerbspersonen ist zweifellos noch größer gewesen als die Tabelle ausweist, denn seit 1946 sind zahlreiche Personen, die damals unter den Erwerbspersonen gezählt wurden, aus dieser Gruppe ausgeschieden. Das gilt sicher für einen großen Teil der 1946 gezählten 168 000 "arbeitslosen Selbständigen", 77 000 "arbeitslosen Beamten" und eine Reihe von Angestellten und Arbeitern, die inzwischen zu Selbständigen Berufslosen wurden, indem sie als nicht mehr voll erwerbsfähig in den Genuß von Unterhaltsbeihilfen, Renten und Pensionen kamen, wozu der Abschluß ihrer Entnazifizierung oder der Erlass neuer gesetzlicher Vorschriften die Voraussetzung waren. Für die Frauen gilt z.T. ähnliches; die Regelung ihrer Versorgung veranlaßte sie zum Ausscheiden aus dem Berufsleben. In vielen Fällen entband die Rückkehr der Ehemänner aus der Gefangenschaft auch die Frauen von der Notwendigkeit, selbst für ihren Lebensunterhalt zu arbeiten. Weiterhin dürften zahlreiche Erwerbspersonen, insbesondere bei den Frauen, nach der Währungsreform bzw. nach Aufhebung der Rationierung zeitbedingte Arbeitsverhältnisse (z.B. auf dem Lande), die z.T. auch nur Scheinarbeitsverhältnisse waren, gelöst haben. Alle diese Gründe für die Entwicklung der Zahl der Erwerbspersonen beeinflussten auch die Entwicklung der Zahl der Selbständigen Berufslosen und der Angehörigen ohne Hauptberuf. Die Selbständigen Berufslosen bei den Männern haben der Zahl und ihrem Anteil nach zugenommen. Bei den Frauen haben sie stark abgenommen, zumal ein großer Teil der 1946 unter ihnen gezählten "selbständigen Hausfrauen ohne Angabe einer Erwerbsquelle" nach Rückkehr ihrer Männer aus der Kriegsgefangenschaft in die Gruppe der Angehörigen ohne Hauptberuf übergewechselt ist; andere, deren Männer nicht zurückgekehrt sind, und die nicht anderweitig versorgt wurden, sahen sich gezwungen, einen Beruf aufzunehmen. Die relative Abnahme der Angehörigen ohne Hauptberuf männlichen Geschlechts und die relative Zunahme der Angehörigen ohne Hauptberuf weiblichen Geschlechts stehen im Einklang zu den vorstehenden Ausführungen.

Wohnbevölkerung im Bundesgebiet nach der Erwerbstätigkeit und dem Wohnort am 1.9.1939 in 1000

Bevölkerungsgruppe	Wohnbevölkerung							
	insgesamt	mit Wohnort am 1.9.1939						
		im Bundesgebiet			in der sowj.Zone und Berlin		im übrig.Reichsgeb.u. Ausland	
		Anzahl	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Erwerbspersonen	21 693	17 685	46,3	684	45,9	3 324	42,1	
Selbständige Berufslose	5 470	4 202	11,0	128	8,6	1 140	14,4	
Angehörige ohne Hauptberuf	20 449	16 342	42,7	678	45,5	3 429	43,5	
insgesamt	47 612	38 229	100,0	1 490	100,0	7 893	100,0	

Die Gliederung nach der E r w e r b s t ä t i g k e i t wurde auch k o m b i n i e r t m i t d e m W o h n o r t a m 1 . 9 . 1 9 3 9 ausgezählt. Es bestätigt sich, daß immer noch die altansässige Bevölkerung (Wohnort am 1.9.1939 im Bundesgebiet) einen erheblich höheren Anteil von Erwerbspersonen hat als die Heimatvertriebenen (die Personen mit Wohnort am 1.9.1939 im Reichsgebiet östlich der Oder/Neiße oder im Ausland mögen hier der Kürze halber so bezeichnet werden), während die Zugewanderten aus der sowjetischen Zone und Berlin auf Grund ihres bekanntlich günstigeren Altersaufbaues und ihres Männerüberschusses fast so stark wie die altansässige Bevölkerung am Erwerbsleben beteiligt sind. Andererseits ist der Anteil der Selbständigen Berufslosen bei den Heimatvertriebenen erheblich höher, bei den Zugewanderten niedriger als bei der übrigen Bevölkerung. In den ausgesprochenen Flüchtlingsaufnahmeländern ist der Unterschied zwischen den Erwerbsquoten der altansässigen Bevölkerung und der Heimatvertriebenen noch ausgeprägter als im Bund im ganzen. Im Gegensatz dazu haben z.B. in Nordrhein-Westfalen und Hamburg außer den Zugewanderten auch die Heimatvertriebenen einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Erwerbspersonen. Bei der Binnenwanderung haben offenbar die Erwerbspersonen leichter den Weg aus den überfüllten Flüchtlingsaufnahmeländern in die Länder mit günstigeren Arbeitsmöglichkeiten gefunden als ihre Angehörigen ohne Hauptberuf oder die Selbständigen Berufslosen, die in den Gebieten, in die sie zunächst eingewiesen worden waren, sitzen geblieben sind.

Betrachtet man die Gliederung der Bevölkerung nach W i r t s c h a f t s a b - t e i l u n g e n u n d n a c h d e r S t e l l u n g i m B e r u f, so muß vorausgeschickt werden, daß die Repräsentativauswertung sich auf eine Auszählung der hauptberuflich Erwerbstätigen beschränken mußte. Die Frage nach dem Nebenberuf, deren Ergebnisse das Gesamtbild der Erwerbstätigen mitgestalten, konnte noch nicht ausgewertet werden. Diese Tatsache erschwert den Gesamtüberblick und den Vergleich mit den Ergebnissen anderer Zählungen, besonders für die in der Landwirtschaft, aber auch im Handel, Handwerk und Kleingewerbe als mithelfende Familienangehörige nebenberuflich Tätigen. Die hier nachgewiesenen Zahlen über die hauptberufliche Erwerbstätigkeit können sich aus diesen Gründen zum Beispiel nicht mit den bei der Landwirtschaftlichen Betriebszählung festgestellten ständigen und nichtständigen Arbeitskräften decken. Genauere Vergleiche können erst vorgenommen werden, wenn die Gesamtergebnisse der Berufszählung vorliegen. Außerdem ist zu beachten, daß sich die systematische Einteilung der Wirtschaftsabteilungen gegenüber früheren Berufszählungen geändert hat und zwar nicht nur durch eine Aufteilung der Wirtschaftsabteilung "Industrie und Handwerk", sondern vor allem durch die Schaffung der Wirtschaftsabteilung "Dienstleistungen", in der das Gaststättenwesen und die häuslichen Dienste und daneben das fotografische, Friseur-, Reinigungsgewerbe u.dgl. zusammengefaßt wurden; dadurch hat sich andererseits der Inhalt der Wirtschaftsabteilungen "Handel und Verkehr" und "Öffentlicher Dienst" geändert. Durch diese Neuaufteilung der Wirtschaftsabteilungen, die im Interesse der Anwendung einer einheitlichen Grundsystematik auch bei der Berufszählung erfolgte, ergeben sich im Augenblick noch Schwierigkeiten bei Vergleichen mit der Zählung von 1939.

Die erste Berufszählung nach dem Kriege im Jahre 1946 konnte nur ein Bild von den noch sehr verworrenen und anomalen Verhältnissen der unmittelbaren Nachkriegszeit verschaffen. Die Frage "Von welcher Art beruflicher Betätigung lebt das deutsche Volk?" kann daher erst auf Grund der Zählung 1950 gültig beantwortet werden.

Zunächst ist festzuhalten, in welcher Weise sich die Erwerbspersonen auf die W i r t - s c h a f t s a b t e i l u n g e n verteilen, da sich darin die Bedeutung zeigt, die den einzelnen Wirtschaftsbereichen durch ihren Bedarf an Arbeitskräften innerhalb der gesamten Wirtschaft zukommt.

Von den Erwerbspersonen entfielen auf	vH	auf 100 Erwerbspersonen kamen Angehörige ohne Hauptberuf
Land- und Forstwirtschaft	22,2	40
Industrie und Handwerk	43,5	97
davon: Bergbau usw.	4,7	144
Eisen- u. Metallgew.	11,8	101
Übriges verarb. Gew.	19,0	76
Baugewerbe	8,0	116
Handel	10,0	79
Dienstleistungen	6,7	37
Verkehrswesen	5,5	141
Öfftl. Dienst u. Dienstleistungen im öfftl. Interesse	10,6	106
Ohne Angabe d. Betriebszugehörigkeit	1,5	54
Erwerbspersonen insgesamt	100,0	81

Grundsätzlich werden die Angehörigen ohne Hauptberuf den gleichen Wirtschaftsabteilungen zugeordnet wie die Personen, von denen sie wirtschaftlich abhängen, so daß sich ermitteln läßt, wie groß der Teil der Gesamtbevölkerung ist, der jeder Wirtschaftsabteilung zuzurechnen ist. Die Zahl der Angehörigen ohne Hauptberuf, die zu den Erwerbspersonen gehörten, war in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen sehr verschieden. Den kleinsten Anteil hatten die Dienstleistungen, da in diesen die Hausangestellten, die zumeist ohne Anhang sind, überwiegen. Auch in der Landwirtschaft gab es wenig Angehörige ohne Hauptberuf, weil sehr viele Angehörige als Mithelfende im Betrieb mitarbeiten. Der Umfang, in dem Ledige beschäftigt wurden oder Familienangehörige (Ehefrauen und heranwachsende Kinder) selbst im Erwerbsleben standen, bestimmte auch das zahlenmäßige Verhältnis von Erwerbspersonen und Angehörigen ohne Hauptberuf in den übrigen Wirtschaftsabteilungen. Dieses verschiedene Verhältnis hat zur Folge, daß sich die Erwerbspersonen mit ihren Angehörigen ohne Hauptberuf anders auf die einzelnen Wirtschaftsabteilungen aufgliedern als die Erwerbspersonen allein.

In einen Überblick über die Verteilung der Gesamtbevölkerung sind außer den Erwerbspersonen die Selbständigen Berufslosen mit ihren Angehörigen ohne Hauptberuf einzubeziehen, so daß sich folgendes Bild ergibt:

Von der Wohnbevölkerung entfielen auf	vH
Land- und Forstwirtschaft	14,1
Industrie und Handwerk	39,0
davon: Bergbau usw.	5,2
Eisen- und Metallgewerbe	10,7
Übriges verarbeitendes Gewerbe	15,2
Baugewerbe	7,9
Handel	8,1
Dienstleistungen	4,2
Verkehrswesen	6,0
Öfftl. Dienst u. Dienstleistungen im öfftl. Interesse	10,0
Ohne Angabe der Betriebszugehörigkeit	1,1
Erwerbspersonen mit ihren Angehörigen ohne Hauptberuf	82,5
Selbständige Berufslose mit ihren Angehörigen ohne Hauptberuf	17,5
Wohnbevölkerung insgesamt	100,0

Im folgenden wird die Verteilung der Erwerbspersonen auf die einzelnen Wirtschaftsabteilungen, auch im Vergleich mit den Ergebnissen früherer Zählungen, näher untersucht.

In der Wirtschaftsabteilung Land - u. Forstwirtschaft wurden am 13.9.1950 4,8 Mill. hauptberufliche Erwerbspersonen gezählt. Es ist eine bekannte Tatsache, daß in den vergangenen Jahrzehnten trotz einer steigenden Zahl der Bevölkerung und der Erwerbspersonen die Zahl der in der Landwirtschaft tätigen Personen infolge der beschränkten und unveränderlichen Aufnahmefähigkeit der Landwirtschaft nicht nur nicht zugenommen, sondern sogar abgenommen hat. Wenn trotzdem das Ergebnis der Berufszählung 1946 eine Zunahme der Erwerbspersonen in der Landwirtschaft gegenüber 1939 zeigte, so erwies das nur die damals herrschenden völlig ungewöhnlichen Zustände. Die Berufszählung 1950 erbrachte daher eine erheblich niedrigere Zahl von landwirtschaftlichen Erwerbspersonen als 1946; sie liegt auch noch um etwa 1/2 Mill. unter der von 1939. Dabei war die Entwicklung der verschiedenen sozialen Stellungen nicht einheitlich. Die Zahl der Selbständigen ist gegenüber 1939 leicht gestiegen, und die der Landarbeiter ist um fast 200 000 größer als in der Vorkriegszeit. Andererseits haben die mithelfenden Familienangehörigen, und zwar insbesondere die weiblichen, stark abgenommen. Bei den Männern ist das vor allem aus der Tatsache zu erklären, daß eine große Zahl von Bauernsöhnen aus dem Kriege nicht heimgekehrt ist. Bei den Frauen dürfte das große Angebot an familienfremden Arbeitskräften durch die zahlreichen auf dem Lande untergebrachten Flüchtlinge vielfach die Familienangehörigen veranlaßt haben, nicht mehr mitzuhelfen. Zum Teil wird es sich auch nur um eine Verschiebung der Mithelfenden aus dem Hauptberuf in den Nebenberuf handeln, indem ein Hauptberuf außerhalb der Landwirtschaft ergriffen wurde und die Mithilfe auf dem Hof an die zweite Stelle rückte. Hierüber können aber auf Grund der Repräsentativauszählung noch keine Angaben gemacht werden. Es ist in diesem Zusammenhang bemerkenswert, daß trotz der erheblichen Abnahme der Mithelfenden die Zahl der Angehörigen ohne Hauptberuf in der Landwirtschaft sich gegenüber 1939 nicht wesentlich erhöht hat. Bei der Entwicklung zwischen 1946 und 1950 fällt neben der weiteren Abnahme der Mithelfenden besonders die Verminderung der Zahl der Arbeiter um 400 000 auf. Dabei ist zu berücksichtigen, daß 1946 die Zahl der Arbeiter in der Landwirtschaft wegen der vielen arbeitssuchenden Flüchtlinge, der günstigeren Lebensbedingungen der Vollselbstversorger und der noch besser beachteten Registrierpflicht der arbeitsfähigen Männer und Frauen stark ausgeweitet war, wobei auch Scheinarbeitsverhältnisse weit verbreitet gewesen sein dürften. Überdies wurden 1946 zahlreiche Heimatvertriebene aus dem agrarischen Ostdeutschland als arbeitslos der Landwirtschaft zugezählt, die in der Zeit des Flüchtlingseinstromes nicht gleich anderweitig beruflich untergebracht werden konnten, in der Zwischenzeit jedoch eine Einkommensquelle außerhalb der Landwirtschaft gefunden haben; so wurden im Jahre 1946 allein 60 000 "arbeitslose Selbständige" nachgewiesen. Die Landwirtschaft beschäftigte nach der Berufszählung 1950 22,2 vH aller Erwerbspersonen gegenüber 26,2 vH im Jahre 1939. Die landwirtschaftliche Bevölkerung, also die Erwerbspersonen in der Landwirtschaft mit ihren Angehörigen ohne Hauptberuf, ist von 7,1 Mill. Personen im Jahre 1939 auf 6,7 Mill. zurückgegangen. Im Jahre 1950 lebten also nur 14 vH der Bevölkerung von der Landwirtschaft, im Jahre 1939 waren es noch 18 vH.

In den Wirtschaftsabteilungen Bergbau, Eisen- und Metallgewerbe, übriges verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, die zusammen das gesamte produzierende Gewerbe bilden und früher als Wirtschaftsabteilung Industrie u. Handwerk zusammengefaßt waren, gab es 1950 9,4 Mill. Erwerbspersonen. Seit 1946 hat sich die Zahl der Erwerbspersonen in diesem Wirtschaftsbereich um 2,5 Mill. vergrößert; damit hat er den Hauptteil des gesamten Zuwachses an Erwerbspersonen aufgenommen. Nachdem Industrie und Handwerk 1946 gegenüber 1939 um fast 1,4 Mill. Erwerbspersonen schwächer besetzt waren, ist jetzt die Zahl der Erwerbspersonen in diesem Wirtschaftsbereich um fast 1,2 Mill. höher als 1939. Sein Anteil an allen Erwerbspersonen betrug 1950 43,5 vH gegenüber 35,4 vH im Jahre 1946 und 40,5 vH im Jahre 1939. Die Zunahme seit 1946 war in allen hier unterschiedenen Abteilungen des produzierenden Gewerbes erheblich; verhältnismäßig am stärksten war sie jedoch mit 41 vH im Bergbau und mit 40 vH im verarbeitenden Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung). Die Erwerbspersonen im Eisen- und Metallgewerbe und im Baugewerbe haben um 34,4 bzw. 32,4 vH zugenommen. Sieht man vom Baugewerbe ab, in dem sich die ohnehin geringe Zahl der

weiblichen Erwerbspersonen praktisch nicht verändert hat, so war die Zunahme der weiblichen Erwerbspersonen in allen Wirtschaftsabteilungen verhältnismäßig stärker als die der männlichen. Sie betrug im Eisen- und Metallgewerbe 88 vH, spielte allerdings der Zahl nach nur in dem übrigen verarbeitenden Gewerbe eine ausschlaggebende Rolle.

Im Handel, Geld- u. Versicherungswesen wurden 1950 fast 2,2 Mill. Erwerbspersonen und im Verkehrswesen fast 1,2 Mill. festgestellt. Dem Verteilungsapparat der Wirtschaft, den diese beiden Wirtschaftsabteilungen zusammen repräsentieren, gehörten also fast 3,4 Mill. oder 15,5 vH aller Erwerbspersonen an. Seit 1946 hat sich die Zahl der Erwerbspersonen im Verkehrswesen nur unwesentlich erhöht. Dadurch ist die Zahl der im Verkehrswesen tätigen Erwerbspersonen, bezogen auf 1000 Erwerbspersonen im produzierenden Gewerbe, von 167 im Jahre 1946 auf 126 im Jahre 1950 und, bezogen auf 1000 der Bevölkerung, von 26 auf 25 gesunken. Im Handel andererseits erhöhte sich die Zahl der Erwerbspersonen um 682 000 oder nahezu die Hälfte. Eine Ausweitung der produzierenden Gewerbe und eine Vermehrung der Bevölkerung läßt auch eine Vergrößerung des Verteilungsapparates in der Wirtschaft erwarten. Die Erwerbspersonen im Handel haben jedoch noch stärker zugenommen als dem Anstieg von Industrie und Handwerk und der Bevölkerung überhaupt entsprechen würde, denn der Anteil, bezogen auf 1000 Erwerbspersonen im produzierenden Gewerbe, hat sich von 217 auf 231 und, bezogen auf 1000 der Bevölkerung, von 34 auf 46 erhöht. Dabei wirkte zweifellos mit, daß 1946 bei der damals herrschenden Warenknappheit und dem besonderen Verteilungsapparat die Handelstätigkeit nicht in einem normalen Ausmaß gedeihen konnte. Einen Außenhandel gab es in dieser Zeit praktisch überhaupt nicht. Die Zahl der Erwerbspersonen in Handel und Verkehr hatte daher von 1939 auf 1946 um fast 1/2 Mill. abgenommen.

Die beiden letzten Wirtschaftsabteilungen umfassen die Dienstleistungen der verschiedensten Art im öffentlichen und privaten Interesse; auf sie entfielen 1950 fast 3,8 Mill. oder 17,3 vH aller Erwerbspersonen, davon auf den Öffentlichen Dienst, die Dienstleistungen im öffentlichen Interesse (Gesundheitswesen, Schulwesen usw.) und die bei der Besatzungsmacht beschäftigten Personen 2,3 Mill. und auf die übrigen Dienstleistungen, die einleitend schon umschrieben wurden, fast 1,5 Mill. Die Erwerbspersonen in diesen beiden Gruppen haben seit 1946 zugenommen, allerdings sowohl absolut als auch anteilmäßig nur sehr geringfügig.

330 000 Erwerbspersonen konnten nach der repräsentativen Auswertung keiner der Wirtschaftsabteilungen zugeteilt werden, weil die Angaben in den Haushaltungslisten über den Geschäftszweig der Arbeitgeber, vor allem bei langfristig Arbeitslosen, nicht immer dazu ausreichten.

Um ein Bild von der sozialen Struktur der Bevölkerung zu gewinnen, ist es zunächst notwendig, die Verteilung der Erwerbspersonen auf die verschiedenen Stellungen im Beruf zu untersuchen. Die folgende Übersicht zeigt zugleich, wieviel Angehörige ohne Hauptberuf den Erwerbspersonen in jeder Stellung im Beruf zuzurechnen sind.

Von den Erwerbspersonen waren	vH	Auf 100 Erwerbspersonen kamen Angehörige ohne Hauptberuf
Selbständige	15,4	117
Mithelfende Familienangehörige	13,0	5
Beamte	4,0	157
Angestellte	15,7	85
Arbeiter	51,9	83
Erwerbspersonen insgesamt	100,0	81

Der Anteil der Angehörigen ohne Hauptberuf zeigt bei den einzelnen Berufsstellungen noch bedeutend größere Unterschiede als bei den Wirtschaftsabteilungen. Es leuchtet ohne weiteres ein, daß die Zahl der berufslosen Angehörigen von mithelfenden Familienangehörigen verschwindend gering ist. Bei den Angestellten und Arbeitern entspricht der Anteil etwa dem Durchschnitt von 81; weit darüber liegt er bei den Selbständigen, von deren Familienangehörigen immerhin etliche als Mithelfende auch selbst erwerbstätig sind; am höchsten aber ist er bei den Beamten. Während bei den Angestellten und Arbeitern 3 Arbeitskräfte 2 Angehörige ohne Hauptberuf unterhalten, ist es bei den Beamten umgekehrt, indem 2 Beamte für 3 berufslose Angehörige aufkommen müssen. Daher verschiebt sich auch das Gewicht der einzelnen sozialen Stellungen, wenn man in die Aufstellung auch die Angehörigen ohne Hauptberuf der Erwerbspersonen mit einbezieht.

Will man einen Überblick über die soziale Struktur der Gesamtbevölkerung gewinnen, müssen auch hier die Selbständigen Berufslosen mit ihren Angehörigen ohne Hauptberuf mit berücksichtigt werden.

Von der Wohnbevölkerung entfielen auf	vH
Selbständige	15,3
Mithelfende Familienangehörige	6,2
Beamte	4,6
Angestellte	13,2
Arbeiter	43,2
Erwerbspersonen mit ihren Angehörigen ohne Hauptberuf	82,5
Selbständige Berufslose mit ihren Angehörigen ohne Hauptberuf	17,5
Wohnbevölkerung insgesamt	100,0

Die Gliederung der Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf im Vergleich mit früheren Zählungen zeigt, daß der Anteil der Arbeiter an den Erwerbspersonen 1950 zum ersten Mal größer war als 50 vH; 1946 betrug er 46,4 vH und 1939 46,8 vH. Die Selbständigen hatten von 1939 auf 1946 zugenommen. Seitdem ist ihre Gesamtzahl unverändert geblieben, wobei sich eine Zunahme bei den Männern und eine Abnahme bei den Frauen sowie eine Abnahme in der Landwirtschaft und eine Zunahme in den übrigen Wirtschaftsabteilungen ausgeglichen haben. Die bereits erwähnte starke Abnahme der mithelfenden Familienangehörigen in der Landwirtschaft machte sich selbstverständlich auch in der Entwicklung der Gesamtzahl der Mithelfenden bemerkbar. Die Zahl der Beamten, die 1946 wegen der damals in Gang befindlichen politischen Säuberung besonders niedrig lag, hat sich seitdem verhältnismäßig stark erhöht, bleibt aber immer noch erheblich hinter der des Jahres 1939 zurück, obgleich damals das jetzige Bundesgebiet noch weitgehend von Berlin aus verwaltet wurde und inzwischen neue Länderverwaltungen und eine Bundesverwaltung aufgebaut werden mußten. Andererseits ist zu berücksichtigen, daß 1939 unter den Beamten auch die Berufssoldaten (im Bundesgebiet etwa 200 000) gezählt wurden. Die Zahl der Angestellten hat sich im Vergleich zu 1946 nur wenig erhöht, hatte allerdings zwischen 1939 und 1946 stark zugenommen. Bei allen diesen Vergleichen darf nicht vergessen werden, daß 1939 655 000 junge Männer und Mädchen, die ihrer Wehr- oder Arbeitsdienstpflicht genügten, nicht in den verschiedenen Berufsstellungen gezählt wurden, und daß die Zahlen für 1946 durch "arbeitslose Selbständige" und "arbeitslose Beamte" etwas beeinflusst sind.

Die vorstehenden Ausführungen und die folgenden Zahlenübersichten verschaffen wichtige und aufschlußreiche Erkenntnisse über die wirtschaftliche Gliederung der Bevölkerung. Leider muß bei einer repräsentativen Auswertung auf eine tiefergehende Gliederung nach Wirtschaftszweigen und Berufen verzichtet werden, wenn man keine allzu großen Fehlergrenzen in Kauf nehmen will. Mit genaueren Einblicken und Vergleichen muß daher solange gewartet werden, bis die Ergebnisse der vollständigen Auszählungen nach dem ausführlichen Tabellenprogramm vorliegen.

① Haushaltungen (ohne Anstaltshaushaltungen) in den Ländern des Bundesgebietes und West-Berlin
nach der Größe

G e b i e t	Haushaltungen (ohne Anstalts- haushaltungen) in 1000	Von 100 Haushaltungen (ohne Anstaltshaushaltungen) umfassten ... Personen				
		1	2	3	4	5 und mehr
	1	2	3	4	5	6
Schleswig-Holstein	857	19,7	26,3	21,8	15,5	16,7
Hamburg	649	28,4	31,2	21,3	11,2	7,9
Niedersachsen	2 182	19,1	24,0	22,8	16,7	17,4
Nordrhein-Westfalen	3 981	13,9	22,6	24,9	19,1	19,5
Bremen	211	24,2	28,4	25,5	14,0	7,9
Hessen	1 407	18,5	24,7	23,1	16,8	16,9
Württemberg-Baden	1 314	19,6	25,7	23,2	16,5	15,0
Bayern	2 796	18,0	22,3	22,7	16,9	20,1
Rheinland-Pfalz	1 020	9,9	30,3	32,8	18,5	8,5
Baden	403	17,6	20,5	22,9	17,7	21,3
Württemberg-Hohenzollern	373	15,0	20,9	24,0	17,5	22,6
BUNDESGBIET	15 193	17,3	24,3	24,0	17,2	17,2
West-Berlin	961	34,5	32,6	18,6	9,5	4,8

2 Wohnbevölkerung im Bundesgebiet nach Geburtsjahren und Familienstand
in 1 000

Geburtsjahre	Wohnbevölkerung			davon waren														
				ledig			verheiratet			Von den Verheirateten lebten						Sonstige		
	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	zusammen			nicht zusammen			insges.	männl.	weibl.
										insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.				insges.	männl.	weibl.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
1950	514	264	250															
1949	737	383	354															
1948	690	356	334	3 744	1 923	1 821												
1947	674	345	329															
1946	614	313	301															
1945	515	262	253															
1944	701	354	347															
1943	710	356	354	3 899	1 986	1 913												
1942	704	359	345															
1941	850	435	415															
1940	934	482	452															
1939	925	470	455															
1938	877	444	433															
1937	832	423	409	4 248	2 142	2 106												
1936	818	407	411															
1935	796	398	398															
1934	758	386	372															
1933	625	310	315															
1932	645	327	318	3 346	1 739	1 607	88	11	77	79	10	69	9	1	8	3	1	2
1931	663	338	325															
1930	746	390	356															
1929	719	362	357	615	335	280	101	27	74	94	25	69	7	2	5	3	-	3
1928	728	369	359	565	316	249	160	52	108	147	49	98	13	3	10	3	1	2
1927	700	341	359	480	260	220	214	80	134	200	75	125	14	5	9	6	1	5
1926	679	319	360	411	220	191	261	97	164	242	89	153	19	8	11	7	2	5
1925	727	336	391	394	213	181	322	121	201	301	112	189	21	9	12	11	2	9
1924	665	278	387	309	157	152	342	118	224	321	111	210	21	7	14	14	3	11
1923	669	283	386	268	133	135	383	147	236	362	140	222	21	7	14	18	3	15
1922	704	302	402	252	127	125	429	171	258	405	163	242	24	8	16	23	4	19
1921	758	326	432	224	114	110	499	206	293	468	197	271	31	9	22	35	6	29
1920	754	314	440	195	93	102	519	215	304	488	207	281	31	8	23	40	6	34
1919	579	241	338	123	58	65	419	178	241	392	170	222	27	8	19	37	5	32
1918	406	166	240	79	36	43	295	124	171	275	119	156	20	5	13	32	6	26
1917	380	167	213	68	33	35	281	128	153	260	122	138	21	6	15	31	6	25
1916	429	183	246	72	34	38	323	145	178	299	139	160	24	6	18	34	4	30
1915	569	240	329	83	36	47	434	195	239	408	188	220	26	7	19	52	9	43
1914	705	305	400	90	38	52	556	257	299	518	245	273	38	12	26	59	10	49
1913	732	317	415	84	37	47	585	269	316	543	239	284	42	10	32	63	11	52
1912	768	342	426	87	41	46	610	287	323	569	275	294	41	12	29	71	14	57
1911	723	313	410	74	29	45	588	274	314	551	264	287	37	10	27	61	10	51
1910	772	349	423	79	34	45	623	300	323	586	289	297	37	11	26	70	15	55
1909	786	355	431	78	31	47	644	313	331	606	302	304	38	11	27	64	11	53
1908	795	361	434	76	28	48	650	317	333	612	306	306	38	11	27	69	16	55
1907	778	358	420	72	29	43	644	315	329	609	303	306	35	12	23	62	14	48
1906	774	350	424	74	24	50	637	312	325	604	303	301	33	9	24	63	14	49
1905	767	365	402	75	27	48	633	326	307	591	315	276	42	11	31	59	12	47
1904	751	366	385	72	27	45	620	326	294	592	316	276	28	10	18	59	15	46
1903	751	357	394	69	22	47	621	321	300	597	311	286	24	10	14	61	14	47
1902	754	372	382	71	25	46	624	335	289	602	325	277	22	10	12	59	12	47
1901	712	344	368	71	23	48	583	310	273	561	301	260	22	9	13	58	11	47
1900	674	317	357	64	19	45	546	284	262	524	276	248	22	8	14	64	14	50
1899	660	313	347															
1898	637	291	346															
1897	592	264	328	270	68	202	2 406	1 226	1 180	2 331	1 193	1 138	75	33	42	331	66	265
1896	582	257	325															
1895	536	235	301															
1894	534	233	301															
1893	520	228	292															
1892	469	204	265	214	49	165	1 859	955	904	1 812	936	876	47	19	28	372	62	310
1891	475	208	267															
1890	447	193	254															
1889	449	197	252															
1888	427	188	239															
1887	424	195	229	170	41	129	1 434	801	633	1 407	790	617	27	11	16	473	90	383
1886	395	177	218															
1885	382	175	207															
1884 und früher	4 047	1 862	2 185	306	90	216	2 032	1 268	764	1 996	1 251	745	36	17	19	1 709	504	1 205
insgesamt	47 612	22 420	25 132	21 471	10 637	10 834	21 965	10 811	11 154	20 952	10 476	10 476	1 013	335	678	4 176	972	3 204

3) Bevölkerung^{a)} im Bundesgebiet 1950 und 1946 nach Geburtsjahrggruppen
in 1 000

Geburtsjahrggruppen	1 9 5 0				1 9 4 6			
	insgesamt		männl.	weibl.	insgesamt		männl.	weibl.
	Anzahl	vH			Anzahl	vH		
	1	2	3	4	5	6	7	8
1945 - 1950	3 744	7,8	1 923	1 821	1 023 ^{b)}	2,3 ^{b)}	523 ^{b)}	500 ^{b)}
1940 - 1944	3 899	8,2	1 986	1 913	3 735	8,5	1 906	1 829
1935 - 1939	4 248	8,9	2 142	2 106	4 063	9,2	2 068	1 995
1930 - 1934	3 437	7,2	1 751	1 686	3 302	7,5	1 676	1 626
1925 - 1929	3 553	7,5	1 727	1 826	3 309	7,5	1 498	1 811
1920 - 1924	3 550	7,5	1 503	2 047	3 206	7,3	1 182	2 024
1915 - 1919	2 363	5,0	997	1 366	2 127	4,8	805	1 322
1910 - 1914	3 700	7,8	1 626	2 074	3 364	7,6	1 320	2 044
1905 - 1909	3 900	8,2	1 789	2 111	3 560	8,1	1 516	2 044
1900 - 1904	3 642	7,6	1 756	1 886	3 500	8,0	1 626	1 874
1895 - 1899	3 007	6,3	1 360	1 647	3 017	6,9	1 346	1 671
1890 - 1894	2 445	5,1	1 066	1 379	2 496	5,7	1 083	1 413
1885 - 1889	2 077	4,4	932	1 145	2 191	5,0	979	1 212
1884 u. früher	4 047	8,5	1 862	2 185	5 104	11,6	2 346	2 758
insgesamt	47 612	100,0	22 420	25 192	43 997	100,0	19 874	24 123

Geburtsjahrggruppen	Zu- bzw. Abnahme (-) 1950 gegen 1946						auf 1 000 Männer kamen...Frauen	
	insgesamt		männl.		weibl.		1950	1946
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH		
	9	10	11	12	13	14	15	16
1945 - 1950	.	.	.	.	.	.	947	956 ^{b)}
1940 - 1944	164	4,4	80	4,2	84	4,6	963	960
1935 - 1939	185	4,6	74	3,6	111	5,6	983	965
1930 - 1934	135	4,1	75	4,5	60	3,7	963	970
1925 - 1929	244	7,4	229	15,3	15	0,8	1 057	1 209
1920 - 1924	344	10,7	321	27,2	23	1,1	1 362	1 712
1915 - 1919	236	11,1	192	23,9	44	3,3	1 370	1 642
1910 - 1914	336	10,0	306	23,2	30	1,5	1 276	1 548
1905 - 1909	340	9,6	273	18,0	67	3,3	1 180	1 348
1900 - 1904	142	4,1	130	8,0	12	0,6	1 074	1 153
1895 - 1899	- 10	- 0,3	14	1,0	- 24	- 1,4	1 211	1 241
1890 - 1894	- 51	- 2,0	- 17	- 1,6	- 34	- 2,4	1 294	1 305
1885 - 1889	- 114	- 5,2	- 47	- 4,8	- 67	- 5,5	1 229	1 238
1884 u. früher	- 1 057	- 20,7	- 484	- 20,6	- 573	- 20,8	1 173	1 176
insgesamt	3 615	8,2	2 546	12,8	1 069	4,4	1 124	1 214

a) Vergl. Einleitung.- b) Nur Geburtsjahrgänge 1945 und 1946.-

4 Wohnbevölkerung in den Ländern des Bundesgebietes und West-Berlin nach Geburtsjahrgruppen

Gebiet	Geschlecht	Von je 100 der Bevölkerung entfielen auf die Geburtsjahrgruppen													
		1945 bis 1950	1940 bis 1944	1935 bis 1939	1930 bis 1934	1925 bis 1929	1920 bis 1924	1915 bis 1919	1910 bis 1914	1905 bis 1909	1900 bis 1904	1895 bis 1899	1890 bis 1894	1885 bis 1889	1884 und früher
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Schleswig-Holstein	männl.	8,7	10,0	10,8	8,0	6,5	6,2	4,0	6,8	7,3	6,9	6,1	5,0	4,4	9,3
	weibl.	7,4	8,7	9,4	6,5	6,4	7,0	5,3	8,0	8,1	6,9	6,6	5,3	4,7	9,7
	insges.	8,0	9,3	10,1	7,2	6,4	6,6	4,7	7,4	7,7	6,9	6,4	5,1	4,6	9,6
Hamburg	männl.	6,5	7,9	8,2	6,1	7,0	5,9	4,7	7,9	8,7	9,1	7,2	5,7	5,5	9,6
	weibl.	5,4	6,8	6,5	5,3	6,5	7,4	5,1	8,0	9,2	8,6	7,6	7,3	5,6	10,7
	insges.	5,9	7,4	7,3	5,6	6,7	6,7	4,9	8,0	9,0	8,8	7,4	6,6	5,5	10,2
Niedersachsen	männl.	8,9	9,4	10,2	8,3	7,6	6,3	4,4	7,0	7,5	7,5	6,0	4,7	3,9	8,3
	weibl.	7,5	8,0	9,3	6,9	7,0	7,7	5,4	7,9	8,1	7,1	6,4	5,4	4,5	8,8
	insges.	8,1	8,7	9,7	7,6	7,3	7,0	4,9	7,5	7,9	7,3	6,2	5,0	4,2	8,6
Nordrhein-Westfalen	männl.	6,0	8,7	9,5	8,2	8,2	6,8	4,5	7,2	8,4	8,2	6,1	4,6	4,2	7,4
	weibl.	7,3	7,8	8,7	7,3	7,6	8,1	5,5	8,3	8,7	7,5	6,4	5,1	4,2	7,5
	insges.	7,7	8,3	9,1	7,7	7,8	7,5	5,0	7,8	8,5	7,8	6,2	4,9	4,2	7,5
Bremen	männl.	8,6	7,6	8,7	6,4	6,9	6,8	4,0	7,6	10,0	8,3	6,3	5,2	4,0	9,6
	weibl.	7,1	7,2	6,7	5,9	7,2	7,0	5,3	9,7	8,5	8,1	6,7	5,4	5,1	10,1
	insges.	7,8	7,4	7,7	6,1	7,0	6,9	4,7	8,7	9,2	8,2	6,5	5,3	4,6	9,9
Hessen	männl.	8,8	8,3	9,0	7,3	7,6	7,0	4,5	7,1	8,1	7,8	6,2	5,0	4,2	9,1
	weibl.	6,9	7,2	7,6	6,2	7,1	8,4	5,1	8,1	8,4	7,6	6,7	6,0	5,1	9,6
	insges.	7,8	7,7	8,2	6,7	7,3	7,8	4,8	7,6	8,3	7,7	6,5	5,5	4,7	9,4
Württemberg-Baden	männl.	8,6	9,0	9,8	7,6	7,5	6,8	4,5	7,6	8,1	7,7	5,9	4,4	4,0	8,5
	weibl.	6,8	7,4	8,2	6,6	6,7	8,4	5,6	8,6	8,7	7,5	6,4	5,4	4,7	9,0
	insges.	7,7	8,1	8,9	7,1	7,1	7,7	5,1	8,1	8,4	7,6	6,1	4,9	4,4	8,8
Bayern	männl.	9,0	9,3	9,9	8,1	7,8	6,9	4,3	7,2	7,6	7,6	5,7	4,6	3,9	8,1
	weibl.	7,4	7,5	8,1	6,8	7,4	8,3	5,3	8,3	8,1	7,4	6,4	5,6	4,5	8,9
	insges.	8,2	8,3	9,0	7,4	7,6	7,6	4,9	7,8	7,8	7,5	6,1	5,1	4,2	8,5
Rheinland-Pfalz	männl.	9,0	6,9	7,0	6,0	6,9	7,4	5,1	8,2	8,3	8,2	6,7	5,6	4,9	9,8
	weibl.	7,1	6,2	6,5	5,4	7,9	9,5	6,1	8,2	8,4	8,1	7,5	5,9	4,7	8,5
	insges.	8,1	6,5	6,8	5,7	7,4	8,5	5,6	8,2	8,3	8,2	7,1	5,7	4,8	9,1
Baden	männl.	9,2	9,4	10,4	8,5	8,2	6,7	4,1	6,8	7,2	7,4	5,5	4,4	3,9	8,3
	weibl.	7,5	7,4	9,0	6,5	7,2	8,7	5,1	8,4	8,0	7,1	6,0	5,3	4,7	9,1
	insges.	8,3	8,4	9,6	7,4	7,7	7,8	4,6	7,7	7,6	7,2	5,8	4,9	4,3	8,7
Württemberg-Hohenzollern	männl.	9,7	9,1	10,5	7,7	8,1	6,0	4,1	7,1	7,8	7,5	6,1	4,3	4,0	8,0
	weibl.	7,6	7,1	9,1	6,8	7,7	7,9	5,5	8,1	7,7	8,2	6,3	5,4	4,1	8,5
	insges.	8,6	8,1	9,8	7,2	7,9	7,0	4,8	7,6	7,7	7,9	6,2	4,9	4,1	8,2
BUNDESGBIET	männl.	8,6	8,9	9,6	7,8	7,7	6,7	4,4	7,3	8,0	7,8	6,1	4,7	4,1	8,3
	weibl.	7,2	7,6	8,4	6,7	7,2	8,1	5,4	8,2	8,4	7,5	6,5	5,5	4,6	8,7
	insges.	7,8	8,2	8,9	7,2	7,5	7,5	5,0	7,8	8,2	7,6	6,3	5,1	4,4	8,5
West-Berlin	männl.	5,9	8,6	7,9	5,7	5,5	4,8	4,0	7,3	9,5	9,2	7,6	6,9	6,6	10,5
	weibl.	4,1	6,1	5,9	4,2	4,9	5,7	5,0	8,2	9,7	8,9	9,0	8,7	7,4	12,2
	insges.	4,8	7,2	6,8	4,9	5,2	5,3	4,6	7,8	9,6	9,0	8,4	7,9	7,0	11,5

5

Wohnbevölkerung in den Ländern des Bundesgebietes und West-Berlin nach dem Familienstand

Gebiet	Von je 100 der Bevölkerung waren														
	ledig			verheiratet									verwitwet und geschieden		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt davon lebten			männlich davon lebten			weiblich davon lebten			insgesamt	männlich	weiblich
				Summe	zusammen	nicht zusammen	Summe	zusammen	nicht zusammen	Summe	zusammen	nicht zusammen			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
Schleswig - Holstein	45,0	48,6	41,8	44,6	42,1	2,5	46,6	45,1	1,5	42,9	39,5	3,4	10,4	4,8	15,3
Hamburg	38,1	40,8	35,8	49,9	47,2	2,7	53,0	50,1	2,9	47,2	44,7	2,5	12,0	6,2	17,0
Niedersachsen	45,7	49,2	42,4	44,5	42,1	2,4	46,0	44,3	1,7	43,2	40,1	3,1	9,8	4,8	14,4
Nordrhein - Westfalen	45,8	47,4	44,3	46,3	44,6	1,7	48,4	47,0	1,4	44,5	42,4	2,1	7,9	4,2	11,2
Bremen	39,8	43,0	37,0	50,7	48,6	2,1	52,9	51,0	1,9	48,7	46,3	2,4	9,5	4,1	14,3
Hessen	42,2	44,8	39,9	48,5	46,1	2,4	50,7	49,1	1,6	46,6	43,5	3,1	9,3	4,5	13,5
Württemberg - Baden	45,1	47,4	43,1	46,1	44,2	1,9	48,6	47,2	1,4	43,8	41,5	2,3	8,8	4,0	13,1
Bayern	47,6	50,1	45,5	43,7	40,9	2,8	45,9	44,1	1,8	41,7	38,0	3,7	8,7	4,0	12,8
Rheinland - Pfalz	38,0	39,2	36,9	54,9	54,3	0,6	56,2	55,9	0,3	53,7	52,8	0,9	7,1	4,6	9,4
Baden	49,6	51,9	47,6	41,8	39,6	2,2	44,5	42,9	1,6	39,4	36,8	2,6	8,6	3,6	13,0
Württemberg - Hohenzollern	50,3	52,1	48,7	42,6	41,6	1,0	44,7	44,5	0,2	40,8	39,1	1,7	7,1	3,2	10,5
BUNDESGBIET	45,1	47,5	43,0	46,1	44,0	2,1	48,2	46,7	1,5	44,3	41,6	2,7	8,8	4,3	12,7
West-Berlin	36,0	38,5	34,2	47,8	44,6	3,2	54,5	52,3	2,2	42,8	38,8	4,0	16,2	7,0	23,0

6

Wohnbevölkerung in den Ländern des Bundesgebietes und West-Berlin nach der Religionszugehörigkeit.

Gebiet	Von je 100 der Bevölkerung waren		
	evangelisch	katholisch	sonstige
	1	2	3
Schleswig - Holstein	87,6	6,0	6,4
Hamburg	78,4	6,3	15,3
Niedersachsen	76,2	18,8	5,0
Nordrhein - Westfalen	41,1	55,0	3,9
Bremen	84,1	9,5	6,4
Hessen	64,7	31,6	3,7
Württemberg - Baden	58,7	37,1	4,2
Bayern	25,8	72,3	1,9
Rheinland - Pfalz	40,1	57,4	2,5
Baden	28,4	69,3	2,3
Württemberg - Hohenzollern	44,6	52,2	3,2
BUNDESGBIET	50,7	45,2	4,1
West-Berlin	73,0	11,5	15,5

⑦ Bevölkerung^{a)} in den Ländern des Bundesgebietes und West-Berlin nach dem Wohnort am 1.9.1939
1950 und 1946

G e b i e t	Von je 100 der Bevölkerung hatten ihren Wohnort am 1.9.1939					
	1950			1946		
	im Bundesgebiet ^{b)}	in der sowjetischen Zone und Berlin ^{b)}	im übrigen Reichsgebiet u. Ausland	im Bundesgebiet	in der sowjetischen Zone und Berlin	im übrigen Reichsgebiet u. Ausland
	1	2	3	4	5	6
Schleswig-Holstein	61,6	4,5	33,9	62,2	4,9	32,9
Hamburg	88,2	4,5	7,3	92,8	2,5	4,7
Niedersachsen	67,5	5,4	27,1	71,3	4,6	24,1
Nordrhein-Westfalen	88,1	2,5	9,4	92,3	1,3	6,4
Bremen	87,3	3,7	9,0	92,1	2,3	5,6
Hessen	78,9	3,8	17,3	83,5	2,5	14,0
Württemberg-Baden	79,8	2,6	17,6	83,5	1,5	15,0
Bayern	75,8	2,5	21,7	77,3	2,3	20,4
Rheinland-Pfalz	94,2	1,5	4,3	97,5	0,6	1,9
Baden	90,2	2,0	7,8	96,6	1,2	2,2
Württemberg-Hohenzollern	88,6	2,0	9,4	95,3	1,3	3,4
BUNDESGBIET	80,3	3,1	16,6	83,6	2,3	14,1
West-Berlin	89,1	3,8	7,1	-	-	-

a) Vgl. Einleitung

b) Bei West-Berlin Spalte 1 einschl., Spalte 2 ausschl. Berlin.

8) Bevölkerung ^{a)} im Bundesgebiet 1950, 1946 und 1939 nach der Erwerbstätigkeit

in 1 000

Bevölkerungsgruppe	1950		1946 ^{b)}		Zu- oder Abnahme (-) 1950 gegen 1946	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
	1	2	3	4	5	6
insgesamt						
Erwerbspersonen	21 693	45,6	19 374	44,2	2 319	12,0
Selbständige Berufslose	5 470	11,5	5 799	13,2	- 329	- 5,7
Angehörige ohne Hauptberuf	20 449	42,9	18 699	42,6	1 750	9,4
zusammen	47 612	100,0	43 872	100,0	3 740	8,5
männlich						
Erwerbspersonen	14 217	63,4	12 123	61,4	2 094	17,3
Selbständige Berufslose	2 237	10,0	1 910	9,7	327	17,1
Angehörige ohne Hauptberuf	5 966	26,6	5 719	28,9	247	4,3
zusammen	22 420	100,0	19 752	100,0	2 669	13,5
weiblich						
Erwerbspersonen	7 476	29,7	7 251	30,1	225	3,1
Selbständige Berufslose	3 233	12,8	3 889	16,1	- 656	- 16,9
Angehörige ohne Hauptberuf	14 483	57,5	12 980	53,8	1 503	11,6
zusammen	25 192	100,0	24 120	100,0	1 071	4,4
Bevölkerungsgruppe	1950		1939 ^{c)}		Zu- oder Abnahme (-) 1950 gegen 1939	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
	1	2	3	4	5	6
insgesamt						
Erwerbspersonen	21 693	45,6	20 339	51,7	1 354	6,7
Selbständige Berufslose	5 470	11,5	3 360	8,5	2 110	62,8
Angehörige ohne Hauptberuf	20 449	42,9	15 651	39,8	4 798	30,7
zusammen	47 612	100,0	39 350	100,0	8 262	21,0
männlich						
Erwerbspersonen	14 217	63,4	13 093	67,7	1 124	8,6
Selbständige Berufslose	2 237	10,0	1 642	8,5	595	36,2
Angehörige ohne Hauptberuf	5 966	26,6	4 607	23,8	1 359	29,5
zusammen	22 420	100,0	19 342	100,0	3 079	15,9
weiblich						
Erwerbspersonen	7 476	29,7	7 246	36,2	230	3,2
Selbständige Berufslose	3 233	12,8	1 718	8,6	1 515	88,2
Angehörige ohne Hauptberuf	14 483	57,5	11 044	55,2	3 339	30,2
zusammen	25 192	100,0	20 008	100,0	5 183	25,9

- a) Vergl. Einleitung. b) Vergl. Einleitung wegen der Berichtigung der Gliederung nach Bevölkerungsgruppen (Umsetzung von 220 000 Frauen von den Angehörigen ohne Hauptberuf zu den Erwerbspersonen).
c) Erwerbspersonen einschl. 655 000 (männl. 644 000, weibl. 11 000) ihrer Dienstpflicht genügenden Soldaten, Arbeitsmänner und Arbeitsmädchen.

9 Wohnbevölkerung in den Ländern des Bundesgebietes und West-Berlin nach dem Wohnort am 1.9.1939
und nach der Erwerbstätigkeit

Bevölkerungsgruppe	Von 100 Personen der gesamten Wohnbevölkerung entfielen auf die Bevölkerungsgruppe	Von 100 Personen mit Wohnort am 1.9.1939		
		im Bundesgebiet a)	in der sowjetischen Zone und Berlin a)	im übrigen Reichsgebiet und Ausland
1	2	3	4	
Schleswig-Holstein				
Erwerbspersonen	38,8	39,9	39,6	36,7
Selbständige Berufslose	14,5	13,8	10,6	16,2
Angehörige ohne Hauptberuf	46,7	46,3	49,8	47,1
Wohnbevölkerung	100,0	100,0	100,0	100,0
Hamburg				
Erwerbspersonen	46,8	45,3	55,9	59,3
Selbständige Berufslose	12,0	12,9	4,6	4,6
Angehörige ohne Hauptberuf	41,2	41,8	39,5	36,1
Wohnbevölkerung	100,0	100,0	100,0	100,0
Niedersachsen				
Erwerbspersonen	43,2	44,5	43,9	39,6
Selbständige Berufslose	13,2	12,5	9,5	15,5
Angehörige ohne Hauptberuf	43,6	43,0	46,6	44,9
Wohnbevölkerung	100,0	100,0	100,0	100,0
Nordrhein-Westfalen				
Erwerbspersonen	42,8	42,2	48,7	45,9
Selbständige Berufslose	10,3	10,4	6,5	11,2
Angehörige ohne Hauptberuf	46,9	47,4	44,8	42,9
Wohnbevölkerung	100,0	100,0	100,0	100,0
Bremen				
Erwerbspersonen	42,9	41,6	51,8	50,7
Selbständige Berufslose	11,6	12,2	7,8	7,5
Angehörige ohne Hauptberuf	45,5	46,2	40,4	41,8
Wohnbevölkerung	100,0	100,0	100,0	100,0
Hessen				
Erwerbspersonen	46,5	47,4	46,4	42,5
Selbständige Berufslose	11,8	11,5	8,3	13,9
Angehörige ohne Hauptberuf	41,7	41,1	45,3	43,6
Wohnbevölkerung	100,0	100,0	100,0	100,0
Württemberg-Baden				
Erwerbspersonen	48,6	49,5	46,4	45,1
Selbständige Berufslose	10,7	10,1	7,4	13,5
Angehörige ohne Hauptberuf	40,7	40,4	46,2	41,4
Wohnbevölkerung	100,0	100,0	100,0	100,0
Bayern				
Erwerbspersonen	48,9	51,2	44,5	41,6
Selbständige Berufslose	12,5	11,4	10,7	16,7
Angehörige ohne Hauptberuf	38,6	37,4	44,8	41,7
Wohnbevölkerung	100,0	100,0	100,0	100,0
Rheinland-Pfalz				
Erwerbspersonen	47,9	48,0	47,4	44,4
Selbständige Berufslose	9,6	9,8	7,1	7,8
Angehörige ohne Hauptberuf	42,5	42,2	45,5	47,8
Wohnbevölkerung	100,0	100,0	100,0	100,0
Baden				
Erwerbspersonen	51,4	52,1	44,1	45,0
Selbständige Berufslose	9,4	9,2	12,5	11,6
Angehörige ohne Hauptberuf	39,2	38,7	43,4	43,4
Wohnbevölkerung	100,0	100,0	100,0	100,0
Württemberg-Hohenzollern				
Erwerbspersonen	52,6	53,6	42,8	44,0
Selbständige Berufslose	9,6	8,1	10,2	13,6
Angehörige ohne Hauptberuf	38,8	38,5	47,0	42,4
Wohnbevölkerung	100,0	100,0	100,0	100,0
BUNDESGBIET				
Erwerbspersonen	45,6	46,3	45,9	42,1
Selbständige Berufslose	11,5	11,0	8,6	14,4
Angehörige ohne Hauptberuf	42,9	42,7	45,5	43,5
Wohnbevölkerung	100,0	100,0	100,0	100,0
West-Berlin				
Erwerbspersonen	47,4	47,2	48,7	49,0
Selbständige Berufslose	15,6	15,8	11,3	15,0
Angehörige ohne Hauptberuf	37,0	37,0	40,0	36,0
Wohnbevölkerung	100,0	100,0	100,0	100,0

a) Bei West-Berlin Spalte 2 einschl., Spalte 3 aussehl. Berlin

1950

Wirtschafts- abteilung	Stellung im Beruf	Wohnbevölkerung			Erwerbspersonen bzw. Selbständige Beruflose			Angehörige ohne Hauptberuf		
		insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
0 Landwirtschaft u. Tierzucht, Forst- u. Jagd- wirtschaft, Gärtnerei, Fischerei	Selbständige	2 579	1 653	926	1 318	1 088	230	1 261	565	696
	Mith.Fam.-Angeh.	2 526	576	1 950	2 419	529	1 890	107	47	60
	Beamte	10	5	5	3	3	-	7	2	5
	Angestellte	85	43	42	39	29	10	46	14	32
	Arbeiter	1 527	846	681	1 042	694	348	485	152	333
	insgesamt	6 727	3 123	3 604	4 821	2 343	2 478	1 906	780	1 126
1 Bergbau, Ge- winnung u. Ver- arbeitung von Steinen und Erden Energiewirt- schaft	Selbständige	44	23	21	16	15	1	28	8	20
	Mith.Fam.-Angeh.	7	4	3	3	2	1	4	2	2
	Beamte	7	4	3	2	2	-	5	2	3
	Angestellte	295	148	147	120	100	20	175	48	127
	Arbeiter	2 118	1 178	940	873	842	31	1 245	336	909
	insgesamt	2 471	1 357	1 114	1 014	961	53	1 457	396	1 061
2 Eisen- und Metaller- zeugung und -verarbeitung	Selbständige	391	208	183	149	144	5	242	64	178
	Mith.Fam.-Angeh.	16	7	9	16	7	9	-	-	-
	Angestellte	846	422	424	406	300	106	440	122	318
	Arbeiter	3 861	2 256	1 605	1 978	1 746	232	1 883	510	1 373
	insgesamt	5 114	2 893	2 221	2 549	2 197	352	2 565	696	1 869
	3/4 Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Me- tallverarbeit- ung)	Selbständige	1 306	653	653	582	447	135	724	206	518
Mith.Fam.-Angeh.		118	27	91	108	24	84	10	3	7
Angestellte		939	427	512	489	308	181	450	119	331
Arbeiter		4 867	2 325	2 542	2 935	1 774	1 161	1 932	551	1 381
insgesamt		7 230	3 432	3 798	4 114	2 553	1 561	3 116	879	2 237
5 Bau-, Ausbau- und Bauhilfs- gewerbe		Selbständige	545	290	255	208	203	5	337	87	250
	Mith.Fam.-Angeh.	21	9	12	18	9	9	3	-	3
	Beamte	2	1	1	1	1	-	1	-	1
	Angestellte	237	124	113	110	86	24	127	38	89
	Arbeiter	2 952	1 820	1 132	1 401	1 378	23	1 551	442	1 109
	insgesamt	3 757	2 244	1 513	1 738	1 677	61	2 019	567	1 452
6 Handel, Geld- und Versiche- rungswesen	Selbständige	1 403	717	686	642	498	144	761	219	542
	Mith.Fam.-Angeh.	168	32	136	156	28	128	12	4	8
	Beamte	22	11	11	9	8	1	13	3	10
	Angestellte	1 520	660	860	939	490	449	581	170	411
	Arbeiter	768	372	396	427	274	153	341	98	243
	insgesamt	3 881	1 792	2 089	2 173	1 298	875	1 708	494	1 214
7 Dienst- leistungen	Selbständige	497	252	245	245	177	68	252	75	177
	Mith.Fam.-Angeh.	91	15	76	82	11	71	9	4	5
	Beamte	2	1	1	1	1	-	1	-	1
	Angestellte	228	93	135	134	65	69	94	28	66
	Arbeiter	1 181	222	959	997	161	836	184	61	123
	insgesamt	1 999	583	1 416	1 459	415	1 044	540	168	372
8 Verkehrs- wesen	Selbständige	205	108	97	75	72	3	130	36	94
	Mith.Fam.-Angeh.	11	5	6	10	4	6	1	1	-
	Beamte	822	425	397	321	301	20	501	124	377
	Angestellte	393	191	202	193	134	59	200	57	143
	Arbeiter	1 438	807	631	590	554	36	848	253	595
	insgesamt	2 869	1 536	1 333	1 189	1 065	124	1 680	471	1 209
9 Öffentlicher Dienst und Dienstleistun- gen im öffent- lichen Inter- esse	Selbständige	291	145	146	114	91	23	177	54	123
	Mith.Fam.-Angeh.	10	1	9	9	1	8	1	-	1
	Beamte	1 337	687	650	521	453	68	816	234	582
	Angestellte	1 691	711	980	944	499	445	747	212	535
	Arbeiter	1 412	700	712	717	497	220	695	203	492
	insgesamt	4 741	2 244	2 497	2 305	1 541	764	2 436	703	1 733
Ohne Angabe der Betriebs- zugehörigkeit	Angestellte	50	21	29	30	16	14	20	5	15
	Arbeiter	461	202	259	301	151	150	160	51	109
	insgesamt	511	223	288	331	167	164	180	56	124
Wirtschafts- abteilungen zusammen	Selbständige	7 261	4 049	3 212	3 349	2 735	614	3 912	1 314	2 598
	Mith.Fam.-Angeh.	2 968	676	2 292	2 821	615	2 206	147	61	86
	Beamte	2 202	1 134	1 068	858	769	89	1 344	365	979
	Angestellte	6 284	2 840	3 444	3 404	2 027	1 377	2 880	813	2 067
	Arbeiter	20 585	10 728	9 857	11 261	8 071	3 190	9 324	2 657	6 667
	insgesamt	39 300	19 427	19 873	21 693	14 217	7 476	17 607	5 210	12 397
Selbständige Beruflose		8 312	2 993	5 319	5 470	2 237	3 233	2 842	756	2 086
zusammen		47 612	22 420	25 192	27 163	16 454	10 709	20 449	5 966	14 483

11 Wohnbevölkerung in den Ländern des Bundesgebietes und West-Berlin
nach Wirtschaftsabteilungen

Gebiet	Geschlecht	Von je 100 der Bevölkerung entfielen auf										
		Land- und Forstw.	Bergbau usw.	Eisen- und Metall- gewerbe	Übriges verarbeitendes Gewerbe	Bau- gewerbe	Handel	Dienst- lei- stungen	Ver- kehrs- wesen	Öfftl. Dienst- leistungen im Öfftl. Interesse	Ohne Angabe der Be- triebszu- gehörig- keit	Selbst- ständige Berufs- lose
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Schleswig- Holstein	männl.	16,0	2,0	8,1	11,0	10,9	9,0	2,5	7,1	13,1	2,3	18,0
	weibl.	12,3	1,7	5,3	10,7	7,2	8,6	5,7	5,7	12,0	2,7	28,1
	insges.	14,0	1,8	6,6	10,9	8,9	8,8	4,2	6,4	12,5	2,5	23,4
Hamburg	männl.	1,9	1,9	12,8	12,7	11,1	16,7	4,1	13,0	13,9	-	11,9
	weibl.	1,4	1,4	8,4	14,7	6,4	17,1	7,3	9,3	13,9	-	20,1
	insges.	1,6	1,6	10,5	13,8	8,6	16,9	5,8	11,0	13,9	-	16,3
Niedersachsen	männl.	18,8	5,2	9,2	12,9	10,2	7,9	2,7	6,7	11,1	-	15,3
	weibl.	18,1	3,9	6,0	11,8	6,2	7,4	6,0	5,3	10,5	-	24,8
	insges.	18,4	4,5	7,5	12,3	8,1	7,7	4,4	6,0	10,8	-	20,3
Nordrhein- Westfalen	männl.	7,4	12,6	17,4	15,9	8,9	7,9	2,7	6,0	8,5	0,4	12,3
	weibl.	6,8	9,5	12,7	16,5	5,7	8,7	6,2	4,9	8,5	0,6	19,9
	insges.	7,1	11,0	14,9	16,2	7,2	8,3	4,6	5,4	8,5	0,5	16,3
Bremen	männl.	1,9	1,9	15,3	11,1	11,5	14,1	3,8	14,5	11,0	1,5	13,4
	weibl.	1,4	1,7	10,1	11,8	6,9	14,2	7,3	11,5	12,2	1,4	21,5
	insges.	1,6	1,8	12,6	11,5	9,1	14,2	5,6	12,9	11,6	1,5	17,6
Hessen	männl.	12,4	3,7	12,9	15,2	10,1	8,7	2,6	7,2	10,6	2,7	13,9
	weibl.	15,6	2,5	8,4	14,3	5,7	8,4	4,9	5,5	10,7	2,8	21,2
	insges.	14,1	3,1	10,5	14,7	7,8	8,6	3,8	6,3	10,6	2,7	17,8
Württemberg- Baden	männl.	11,4	2,6	18,3	17,2	11,1	7,9	2,3	6,4	11,0	-	11,8
	weibl.	13,3	1,9	12,1	18,5	6,0	8,4	4,6	4,8	11,5	-	18,9
	insges.	12,4	2,3	15,0	17,9	8,4	8,1	3,5	5,5	11,3	-	15,6
Bayern	männl.	20,1	3,0	9,5	15,7	10,7	6,6	2,5	6,1	9,2	2,6	14,0
	weibl.	20,5	1,9	6,0	14,6	6,2	7,0	5,6	4,5	8,9	2,9	21,9
	insges.	20,3	2,4	7,7	15,1	8,3	6,8	4,2	5,2	9,0	2,8	18,2
Rheinland- Pfalz	männl.	19,1	5,6	9,2	16,9	9,9	7,0	2,3	8,8	9,1	-	12,1
	weibl.	21,9	4,4	6,7	15,5	6,5	7,8	3,8	7,4	9,2	-	16,8
	insges.	20,5	5,0	8,0	16,2	8,1	7,4	3,0	8,1	9,2	-	14,5
Baden	männl.	20,4	2,4	11,5	17,8	9,1	6,7	2,4	7,0	12,0	-	10,7
	weibl.	23,8	1,7	7,0	16,7	4,4	7,1	5,6	4,4	12,5	-	16,8
	insges.	22,2	2,0	9,1	17,2	6,6	6,9	4,1	5,6	12,3	-	14,0
Württemberg- Hohenzollern	männl.	21,6	2,1	13,3	21,8	9,8	5,2	1,7	5,0	9,5	-	10,0
	weibl.	23,8	1,4	9,1	22,1	5,3	5,0	4,7	3,8	9,4	-	15,4
	insges.	22,8	1,7	11,0	22,0	7,4	5,1	3,3	4,4	9,4	-	12,9
BUNDESGBIET	männl.	13,9	6,1	12,9	15,3	10,0	8,0	2,6	6,9	10,0	1,0	13,3
	weibl.	14,3	4,4	8,8	15,1	6,0	8,3	5,6	5,3	9,9	1,2	21,1
	insges.	14,1	5,2	10,7	15,2	7,9	8,1	4,2	6,0	10,0	1,1	17,5
West-Berlin	männl.	2,0	2,0	13,9	10,9	13,4	13,0	5,1	7,8	16,0	-	15,9
	weibl.	1,7	1,3	10,1	11,3	7,2	12,7	7,3	5,6	18,4	-	24,4
	insges.	1,8	1,6	11,7	11,2	9,8	12,8	6,4	6,5	17,4	-	20,8

12 Wohnbevölkerung in den Ländern des Bundesgebietes und West-Berlin nach der Stellung im Beruf

Gebiet	Geschlecht	Von je 100 der Bevölkerung entfielen auf					
		Selbstständige	Mith. Fam.-Angeh.	Beamte	Angestellte	Arbeiter	Selbstständige Berufslose
		1	2	3	4	5	6
Schleswig-Holstein	männl.	15,1	1,8	4,8	12,7	47,6	18,0
	weibl.	10,5	4,8	3,8	13,0	39,8	28,1
	insges.	12,7	3,4	4,3	12,8	43,4	23,4
Hamburg	männl.	13,2	0,4	5,7	20,8	48,0	11,9
	weibl.	10,6	1,7	4,6	22,9	40,1	20,1
	insges.	11,8	1,0	5,1	21,9	43,9	16,3
Niedersachsen	männl.	17,0	3,8	5,1	12,3	46,5	15,3
	weibl.	11,0	9,9	4,4	12,5	37,4	24,8
	insges.	13,9	7,0	4,7	12,4	41,7	20,3
Nordrhein-Westfalen	männl.	14,4	1,5	4,7	13,2	53,9	12,3
	weibl.	12,7	3,4	4,1	14,7	45,2	19,9
	insges.	13,5	2,5	4,4	14,0	49,3	16,3
Bremen	männl.	13,3	0,4	4,9	17,2	50,8	13,4
	weibl.	10,8	1,0	4,9	20,1	41,7	21,5
	insges.	12,0	0,8	4,9	18,7	46,0	17,6
Hessen	männl.	17,9	3,4	5,1	13,6	46,1	13,9
	weibl.	11,6	12,5	4,1	14,5	36,1	21,2
	insges.	14,6	8,2	4,6	14,0	40,8	17,8
Württemberg-Baden	männl.	18,6	2,6	5,3	14,2	47,5	11,8
	weibl.	12,8	10,0	4,5	15,4	38,4	18,9
	insges.	15,5	6,6	4,9	14,8	42,6	15,6
Bayern	männl.	22,1	4,2	4,9	10,6	44,2	14,0
	weibl.	13,5	13,7	4,0	11,4	35,5	21,9
	insges.	17,5	9,3	4,4	11,0	39,6	18,2
Rheinland-Pfalz	männl.	23,6	4,8	6,2	11,1	42,2	12,1
	weibl.	15,8	15,3	5,5	12,1	34,5	16,8
	insges.	19,6	10,2	5,8	11,7	38,2	14,5
Baden	männl.	24,0	6,1	5,7	9,9	43,6	10,7
	weibl.	16,7	16,4	4,3	11,8	34,0	16,8
	insges.	20,1	11,7	4,9	10,9	38,4	14,0
Württemberg-Hohenzollern	männl.	26,3	5,5	5,2	10,4	42,6	10,0
	weibl.	18,5	15,3	3,8	10,8	36,2	15,4
	insges.	22,1	10,7	4,5	10,6	39,2	12,9
BUNDESGBIET	männl.	18,0	3,0	5,1	12,7	47,9	13,3
	weibl.	12,8	9,1	4,2	13,7	39,1	21,1
	insges.	15,3	6,2	4,6	13,2	43,2	17,5
West-Berlin	männl.	11,7	0,2	.	26,8	45,4	15,9
	weibl.	7,8	1,2	.	29,6	37,0	24,4
	insges.	9,5	0,8	.	28,3	40,6	20,8

13 Erwerbspersonen im Bundesgebiet 1950, 1946 und 1939 nach Wirtschaftsabteilungen

in 1 000

Wirtschafts- abteilungen	1950			1946			Zu- oder Abnahme(-) 1950 gegen 1946					
	inges.	männl.	weibl.	inges.	männl.	weibl.	insgesamt		männlich		weiblich	
							Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Land- und Forstwirtschaft	4 821	2 343	2 478	5 807	2 735	3 072	- 986	- 17,0	- 392	- 14,3	- 594	- 19,3
Bergbau usw.	1 014	961	53	718	681	37	296	41,2	280	41,1	16	43,2
Eisen- und Metallgewerbe	2 549	2 197	352	1 897	1 710	187	652	34,4	487	28,5	165	88,2
Übriges verarbeitendes Gewerbe	4 114	2 553	1 561	2 938	1 908	1 030	1 176	40,0	645	33,8	531	51,6
Baugewerbe	1 738	1 677	61	1 313	1 249	64	425	32,4	428	34,3	- 3	- 4,7
Handel	2 173	1 298	875	1 491	876	615	682	45,7	422	48,2	260	42,3
Dienstleistungen	1 459	415	1 044	1 395	352	1 043	64	4,6	63	17,9	1	0,1
Verkehrswesen	1 189	1 065	124	1 150	1 027	123	39	3,4	38	3,7	1	0,8
Öfftl. Dienst und Dienstleistungen im öfftl. Interesse	2 305	1 541	764	2 199	1 331	868	106	4,8	210	15,8	- 104	- 12,0
Ohne Angabe der Betriebszugehörigkeit	331	167	164	466	254	212	- 135	- 29,0	- 87	- 34,3	- 48	- 22,6
insgesamt	21 693	14 217	7 476	19 374	12 123	7 251	2 319	12,0	2 094	17,3	225	3,1

Wirtschafts- bereiche	1950			1939			Zu- oder Abnahme (-) 1950 gegen 1939					
	inges.	männl.	weibl.	inges.	männl.	weibl.	insgesamt		männlich		weiblich	
							Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
Land- und Forstwirtschaft	4 821	2 343	2 478	5 331	2 317	3 014	- 510	- 9,6	26	1,1	- 536	- 17,8
Industrie und Handwerk	9 415	7 388	2 027	8 235	6 556	1 679	1 180	14,3	832	12,7	348	20,7
Übrige Wirtschaftsabteilungen a)	7 457	4 486	2 971	6 773	4 220	2 553	684	10,1	266	6,3	418	16,4
insgesamt	21 693	14 217	7 476	20 339	13 093	7 246	1 354	6,7	1 124	8,6	230	3,2

a) 1939 einschliesslich 655.000 (männl. 644.000, weibl. 11.000) ihrer Dienstpflicht genügenden Soldaten, Arbeitsmänner und Arbeitsmädchen.

14 Erwerbspersonen im Bundesgebiet 1950, 1946 und 1939 nach der Stellung im Beruf

in 1 000

Stellung im Beruf	1950			1946			Zu- oder Abnahme (-) 1950 gegen 1946					
	inges.	männl.	weibl.	inges.	männl.	weibl.	insgesamt		männlich		weiblich	
							Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Selbständige	3 349	2 735	614	3 342	2 604	738	7	0,2	131	5,0	- 124	- 16,8
Mithelf. Fam.-Angeh.	2 921	615	2 206	3 065	572	2 493	- 244	- 8,0	43	7,5	- 287	- 11,5
Beamte	858	769	89	643	567	76	215	33,4	202	35,6	13	17,1
Angestellte	3 404	2 027	1 377	3 325	1 840	1 485	79	2,4	187	10,2	- 108	- 7,3
Arbeiter	11 261	8 071	3 190	8 999	6 540	2 459	2 262	25,1	1 531	23,4	731	29,7
insgesamt	21 693	14 217	7 476	19 374	12 123	7 251	2 319	12,0	2 094	17,3	225	3,1

Stellung im Beruf	1950			1939			Zu- oder Abnahme (-) 1950 gegen 1939					
	inges.	männl.	weibl.	inges.	männl.	weibl.	insgesamt		männlich		weiblich	
							Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
Selbständige	3 349	2 735	614	2 927	2 431	496	422	14,4	304	12,5	118	23,8
Mithelf. Fam.-Angeh.	2 821	615	2 206	3 628	678	2 950	- 807	- 22,2	- 63	- 9,3	- 744	- 25,2
Beamte	858	769	89	1 012	941	71	- 154	- 15,2	- 172	- 18,3	18	25,4
Angestellte	3 404	2 027	1 377	2 607	1 563	1 044	797	30,6	464	29,7	333	31,9
Arbeiter	11 261	8 071	3 190	9 510	6 836	2 674	1 751	18,4	1 235	18,1	516	19,3
Wehrmacht	.	.	.	655	644	11	- 655	- 100,0	- 644	- 100,0	- 11	- 100,0
insgesamt	21 693	14 217	7 476	20 339	13 093	7 246	1 354	6,7	1 124	8,6	230	3,2

15 Erwerbspersonen in den Ländern des Bundesgebietes und West-Berlin nach Wirtschaftsabteilungen

Gebiet	Geschlecht	Von je 100 Erwerbspersonen entfielen auf									
		Land- und Forstw.	Bergbau usw.	Lisen- und Metallgewerbe	Übriges verarb. Gewerbe	Bau- gewerbe	Handel	Dienst- leistungen	Verkehrswesen	Öfftl. Dienst- und Dienst- leistungen i. öfftl. Interesse	Ohne Angabe der Betriebs- zugehörig- keit
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Schleswig-Holstein	männl.	20,6	2,3	10,2	14,1	13,2	11,2	2,9	8,0	14,6	2,9
	weibl.	27,9	0,3	2,2	16,7	1,0	12,5	18,6	2,2	12,2	6,4
	insges.	22,9	1,7	7,7	14,9	9,4	11,6	7,7	6,2	13,9	4,0
Hamburg	männl.	2,2	2,0	15,1	14,5	13,1	18,4	4,3	15,1	15,3	-
	weibl.	2,0	0,4	5,3	23,5	1,6	25,9	17,8	4,9	18,6	-
	insges.	2,1	1,5	11,9	17,4	9,3	20,9	8,8	11,7	16,4	-
Niedersachsen	männl.	23,0	5,8	11,4	15,5	12,5	9,2	3,1	7,6	11,9	-
	weibl.	43,4	0,9	3,0	14,4	0,9	9,7	16,3	1,7	9,7	-
	insges.	29,8	4,2	8,6	15,1	8,7	9,3	7,5	5,6	11,2	-
Nordrhein-Westfalen	männl.	8,6	14,1	20,6	18,2	10,5	8,8	3,0	6,6	9,1	0,5
	weibl.	15,1	1,3	7,4	27,3	1,2	15,2	19,2	1,8	9,8	1,7
	insges.	10,5	10,4	16,7	20,8	7,8	10,7	7,7	5,2	9,3	0,9
Bremen	männl.	2,4	1,8	18,9	12,4	13,0	17,2	4,1	16,0	12,4	1,8
	weibl.	1,5	1,5	3,0	23,9	1,5	23,8	20,9	3,0	17,9	3,0
	insges.	2,1	1,7	14,4	15,7	9,7	19,1	8,9	12,3	14,0	2,1
Hessen	männl.	15,0	4,0	15,3	18,0	11,8	10,0	3,0	8,0	11,8	3,1
	weibl.	38,1	0,3	3,7	18,1	0,4	11,5	10,9	1,9	11,1	4,0
	insges.	23,3	2,6	11,2	18,0	7,7	10,6	5,8	5,8	11,6	3,6
Württemberg-Baden	männl.	13,4	2,9	21,2	19,4	13,1	9,0	2,6	6,8	11,6	-
	weibl.	29,6	0,4	8,0	26,9	0,7	10,6	9,8	1,5	12,5	-
	insges.	19,5	2,0	16,2	22,3	8,4	9,6	5,3	4,8	11,9	-
Bayern	männl.	23,4	3,4	11,6	18,8	12,4	7,6	2,8	6,6	10,3	3,1
	weibl.	40,6	0,5	3,7	18,6	0,6	9,6	11,6	1,2	8,8	4,8
	insges.	30,4	2,2	8,4	18,7	7,6	8,4	6,4	4,4	9,7	3,8
Rheinland-Pfalz	männl.	23,0	6,1	10,7	19,5	11,1	8,1	2,4	9,3	9,8	-
	weibl.	55,0	0,9	1,8	14,8	0,7	10,0	8,6	1,1	7,1	-
	insges.	33,0	4,5	7,9	18,1	7,8	8,7	4,4	6,7	8,9	-
Baden	männl.	23,6	2,8	13,4	19,9	10,7	7,2	2,7	6,7	13,0	-
	weibl.	43,2	-	3,5	20,3	0,3	8,1	11,2	1,1	12,3	-
	insges.	31,7	1,6	9,3	20,1	6,4	7,6	6,2	4,4	12,7	-
Württemberg-Hohenz.	männl.	25,1	2,1	15,2	25,1	10,9	5,6	2,1	4,8	9,1	-
	weibl.	45,6	0,4	5,1	25,4	0,7	5,4	9,4	1,1	6,9	-
	insges.	33,8	1,4	10,9	25,2	6,6	5,5	5,2	3,2	8,2	-
BUNDESGBIET	männl.	16,5	6,8	15,4	18,0	11,8	9,1	2,9	7,5	10,8	1,2
	weibl.	33,1	0,7	4,7	20,9	0,8	11,7	14,0	1,7	10,2	2,2
	insges.	22,2	4,7	11,8	19,0	8,0	10,0	6,7	5,5	10,6	1,5
West-Berlin	männl.	2,2	2,2	17,0	13,0	17,0	15,1	5,8	9,2	18,5	-
	weibl.	2,5	0,5	9,3	17,8	3,9	18,1	14,1	3,9	29,9	-
	insges.	2,4	1,5	13,7	15,1	11,4	16,3	9,3	7,0	23,3	-

16 Erwerbspersonen in den Ländern des Bundesgebietes und West-Berlin nach der Stellung im Beruf

G e b i e t	Geschlecht	Von je 100 Erwerbspersonen entfielen auf				
		Selbstständige	Mith. Fam.-Angeh.	Beamte	Angestellte	Arbeiter
		1	2	3	4	5
Schleswig-Holstein	männl.	17,4	2,6	5,3	14,3	60,4
	weibl.	5,8	19,9	1,3	20,8	52,2
	insges.	13,7	8,0	4,0	16,4	57,9
Hamburg	männl.	14,7	0,4	6,4	22,8	55,7
	weibl.	7,3	4,9	2,0	36,0	49,8
	insges.	12,2	1,9	5,0	27,1	53,8
Niedersachsen	männl.	18,6	5,4	5,3	14,1	56,6
	weibl.	6,7	34,5	1,0	16,0	41,8
	insges.	14,6	15,0	4,0	14,7	51,7
Nordrhein-Westfalen	männl.	14,9	2,2	4,9	14,8	63,2
	weibl.	6,5	13,9	1,4	24,2	54,0
	insges.	12,4	5,6	3,9	17,5	60,6
Bremen	männl.	14,2	0,6	5,9	20,1	59,2
	weibl.	10,5	4,5	1,5	32,8	50,7
	insges.	13,1	1,7	4,7	23,7	56,8
Hessen	männl.	20,1	4,4	5,5	15,4	54,6
	weibl.	8,1	37,3	1,1	18,6	34,9
	insges.	15,7	16,2	3,9	16,7	47,5
Württemberg-Baden	männl.	20,1	3,6	5,6	15,3	55,4
	weibl.	8,1	28,0	1,4	19,8	42,7
	insges.	15,6	12,8	4,0	17,0	50,6
Bayern	männl.	22,6	6,5	5,5	12,1	53,3
	weibl.	9,0	36,5	1,1	14,2	39,2
	insges.	17,1	18,6	3,7	13,0	47,6
Rheinland-Pfalz	männl.	26,9	6,6	6,7	12,4	47,4
	weibl.	11,0	50,8	1,1	12,2	24,9
	insges.	21,9	20,5	5,0	12,3	40,3
Baden	männl.	24,1	8,5	5,5	11,2	50,7
	weibl.	9,8	39,3	1,4	13,0	36,5
	insges.	18,2	21,2	3,8	12,0	44,8
Württemberg-Hohenzollern	männl.	26,4	8,0	4,8	10,9	49,9
	weibl.	15,2	35,5	0,4	10,1	38,8
	insges.	21,7	19,6	2,9	10,6	45,2
BUNDES GEBIET	männl.	19,2	4,3	5,4	14,3	56,8
	weibl.	8,2	29,5	1,2	18,4	42,7
	insges.	15,4	13,0	4,0	15,7	51,9
West-Berlin	männl.	14,0	0,4	.	30,8	54,8
	weibl.	6,2	3,2	.	43,1	47,5
	insges.	10,7	1,6	.	36,0	51,7